

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 0 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 131

Samstag, 29. Oktober 1904

43. Jahrgang.

## Bischof und Lehrer.

Marburg, 29. Oktober.

Der Mann, der in St. Pölten, im Lande unter der Eans den Hirtenstab und die römische Mitra trägt, der hat aus dem Uberschwang seiner Herzensgefühle ein Teilchen losgelöst und es in die Welt geschleudert, die man die Klerikale nennt oder auch die christlichsoziale. Im Landtage des Stammlandes der Monarchie hat der Bischof Dr. Köhler bei der erregten Debatte über das neueste Schul- und Lehrerknebelungsgesetz der christlichsozialen Mehrheit die Worte seinem Munde entfliegen lassen: „Der Lehrer muß bescheiden und demütig sein!“ Das ist ein Ruf aus den sonst verstecktesten Herzensfalten des schwarzgrauen Klerikalismus und wie kein anderer zeigt er uns die aufdämmernde Gefahr, welche am Beginne des zwanzigsten Jahrhunderts unserer Schule droht und ihren Lehrern. Des Lehrers und Bildners der Jugend erster Schmuck sei die Bescheidenheit und die Demut sei seine Bier! Vor jedem jungen Hekaplan — also meint es wohl der Bischof von St. Pölten — neige sich das graue Haupt des ältesten Lehrers in tiefer Demut, voll hündischer Unterworfenheit unter die geistliche „Oberbehörde“, als welche jeder satte Pfarrherr gilt, neige er sich bescheiden zur Erde und glücklich soll er sich preisen, wenn er die Zuneigung und das Wohlwollen der Pfarrersköchin gewinnt, durch die er den Weg findet zum Herzen seines Herrn und Gebieters, des Pfarrherrn und des Kaplans! „Bildung und Wissen alleine genügen nicht“ — meinte der Mitraträger

von St. Pölten und wahrhaftig, er dürfte dabei an seine würdigen Sanitscharen gedacht haben, die des Wissens und der Bildung ermangeln und denen trotzdem das Lied vom Leben gar lebendig aus ihren Neuglein schimmert! Es steigt das Verlangen nach Herrschsucht, nach der Betätigung der wildesten Brutalität mit erschreckender Deutlichkeit aus den Worten des Bischofs hervor; was in seinen Reihen als das letzte Ziel alles Hoffens und Harrens sonst ängstlich verborgen und wenn es not tut, mit einem Hinblick auf des frommen Siguri nachgelassene und gesammelte Werke auch verläugnet wird, das lockte das Gefühl der Macht, das Gefühl, einer der ersten unter den herrschenden Gleichen zu sein, hervor aus dem Munde des geistlichen Hüters der vielgenannten Traisenstadt. Noch ist das Joch nicht vollendet, das klerikale Zwinguri noch nicht mit des sanktionierten Gesetzes allmächtiger Kraft ausgebaut, unter welches der Nacken des Lehrers gebeugt werden soll; schon aber spielt um die Lippen unserer neuen Sardanapale in Erwartung der kommenden Genüsse ein Unheil drohendes Lächeln. Man hält im Lande unter der Eans offenbar schon die Zeit gekommen, welche die Früchte reift, die eine lange und struppellose Agitation, die zweckmäßige Verwendung von Kanzel und Weichstuhl und die volle Ausnützung der Gewalt dort, wo sie erobert wurde, allmählig im klerikalen Treibhause gedeihen ließen. Und darum ist man dort minder vorsichtig geworden, man deckt auf Augenblicke den Schleier auf von den letzten Dingen, die im Schoße des Klerikalismus der Erfüllung harrend lagern. Demütig sei der Lehrer und bescheiden! Wohl ist er

ohnehin jetzt schon mehr als bescheiden, denn die Verhältnisse, unter denen der Lehrstand dieses Staates im Durchschnitte lebt, würden von dem Lehrstande keines einzigen Kulturlandes der Erde ertragen werden. Aber noch fehlt ihm das letzte Glied der Bescheidenheit: vor seinen geborenen Todfeinden, die auch die Feinde der Schule und der Volksbildung sind, vor denen kriecht er noch nicht im Staube, denen küßt er noch nicht die Hände, die ihn schlagen, vor ihnen bäumt sich immer noch sein freies Mannesgefühl auf und über den Sorgen des Alltagslebens, die unablässig an ihn herantreten, vergißt der deutsche Schulmeister in Oesterreich noch immer nicht seine Würde, seine Aufgaben, die das Gesetz ihm auferlegt zum Wohle der heranwachsenden Geschlechter! Das soll nun auch anders werden künftighin und wieder sollen die Tage des Sammers verrauchter Zeiten über den Lehrer unserer Kinder hereindringen, wieder will ihn die klerikale Pranke zu Boden drücken, in den Staub, den sich die Geweihten von ihren Schuhen schütteln. Und über den zusammengebrochenen Lehrer würde der klerikale Siegeszug dann weiter gehen — denn noch winkt der schwarzen Armada viel Beute im Staate Oesterreich! Dann müssen unsere Mittelschulen daran glauben, wenn sie vollends in spanische Stiefel gepreßt werden, und die deutschen Hochschulen dieses Reiches fallen dann von selber mehr und mehr dem Klerikalismus in den Schoß. Uns neuerdings auf die unserem Schulwesen und dem öffentlichen Leben drohende Gefahr aufmerksam gemacht zu haben — dieses Verdienst gebührt den klerikalen Schulverberbern von Niederösterreich und dem Bischof von St. Pölten! N. S.

Nachdruck verboten.

## Späte Sühne.

Erzählung von Thomas L. Gottlieb.

(6. Fortsetzung.)

„Eines Tages hatte ich“, fuhr Suggher fort, „einen Rehbock aufgespiert und denselben in ein Dickicht gejagt. Bist begab sich auf mein Geheiß von der entgegengesetzten Seite in das Gebüsch, um das Wild herauszujagen, damit ich dieses vor den Lauf bekäme. Es verging nun eine Stunde, zwei — Bist kam nicht zurück; ich schrie und pfliff — der Bursche ließ nichts von sich hören. Mehrere Stunden suchte ich ihn im Walde, aber bald mußte ich einsehen, daß mein Bemühen umsonst war und unberichteter Dinge kehrte ich nach New-York zurück. Sonderbare Gedanken beflügelten meine Schritte. Zuhause wartete meiner eine fürchterliche Ueberraschung, die mich fast um den Verstand brachte. Kaum war ich nämlich bei dem Hause, in dem sich meine Wohnung befand, angelangt, als ich mit Befremden wahrte, daß die Haustüre, die ich doch geschlossen hatte, nicht versperrt, sondern nur angelehnt war. Mit wenigen Sätzen stürmte ich die Treppe hinauf. Im selben Augenblicke, in dem ich die Tür öffnete, taumelte ich auch schon mit einem entsetzten Schrei zurück. Die Tür des Tresors war angelweit offen — er war seines Inhaltes beraubt! Erregt stürzte ich zum Schreibtisch; auch in diesem war alles in buntem Chaos durcheinandergeworfen. Ich suchte nach dem Schlüsselbunde — er war nicht zu finden! Da fiel mir plötzlich ein Stück beschriebenen weißen

Papiers in die Hand und unwillkürlich las ich, vor Schrecken an allen Gliedern bebend:

„An Herrn Raphael Suggher! Wenn Sie diesen Zettel lesen werden, bin ich längst in weiter Ferne, und zwar befinde ich mich auf hoher See, um meinem lieben Europa zuzusegeln. Forchten Sie nicht nach mir, es wird nicht gelingen, meiner habhaft zu werden. Seien Sie mir nicht böse, daß ich Ihren Tresor einigermaßen entleert habe; es geschah nur aus Rücksicht für Sie, damit Sie sich mit dem vielen Gelde nicht herumplagen müssen; ich kann es besser verwerten. Damit Sie sehen, daß ich auch barmherzig bin, habe ich in das Geheimfach des Schreibtisches Wertpapiere im Betrage von 1000 Mark hineingelegt und glaube, daß Sie damit fürs erste genug haben. Ich habe gesehen, daß Sie das viele Geld nicht verwerten können, was hingegen bei mir der Fall ist. Seien Sie mir darum nicht böse; die Versuchung war zu stark, ich konnte ihr nicht widerstehen. Auch Sie, Herr Suggher, tragen einen Teil der Schuld: sie haben mir ein zu großes Vertrauen entgegengebracht, welches ich nicht wert war. Leben Sie wohl auf Nimmerwiederssehen!

Ihr dankbarer Robert Bist.“

Als ich diese Zeilen durchgelesen, wurde es mir grün und schwarz vor den Augen. Ich sank wie vernichtet in einen Sessel. Schnell griff ich in den Schreibtisch und drückte an die verborgene Feder des Geheimfaches. Es sprang auf und — die besagten Papiere lagen da. Aber trotzdem hatte er mich um ein Vermögen, um mehr als 200.000 Mark betrogen! Ich erstattete, so schnell es mir in meiner Erregung möglich war, die An-

zeige an die Polizei, welche sofort ihre Nachforschungen anstellte. Die gepflogenen Recherchen ergaben, daß Robert Bist an demselben Tage, an dem er den Raub beging, mit einem nach Hamburg bestimmten Passagierdampfer geflüchtet war. Nach drei Wochen langte von der Hamburger Polizei ein Telegramm ein, worin diese mitteilte, daß es auch ihr nicht möglich war, den Dieb zu entdecken. Bist war eben nicht in Hamburg gelandet, sonst hätte man ihn dort unzweifelhaft abgefaßt; nun war und blieb er verschollen. Mit dem, was der Schurke mir gelassen, schiffte ich mich, Verzweiflung im Herzen, nach Europa ein und ließ mich hier in meiner Heimat nieder. Nach etlichen Wochen ergriff ich, um nicht zu verhungern, das Handwerk eines Holzfällers, was mir allerdings unendlich schwer wurde; aber was wollte ich denn sonst anfangen, ohne Geld? Vom Gutsbesitzer zum Holzfäller! Tief, sehr tief bin ich gesunken, aber nicht durch eigene Schuld, das Schicksal wollte es so. Nur ein mir unerklärlicher Selbsterhaltungstrieb hielt mich vom Selbstmorde zurück; eine innere Stimme sagt mir, daß der gewissenlose Räuber gefunden werden wird, wenn auch erst spät. Ich mußte nun allem entsagen. Sehr schwer fiel es mir, allen Vergnügungen Valet sagen zu müssen, denn ich war ein leidenschaftlicher Anhänger allen möglichen Sports gewesen. Nur eines konnte ich nicht lassen: die Jagd; so sehr ich mich auch bemühte — es war mir unmöglich und nachdem meine finanziellen Verhältnisse es mir natürlich nicht erlaubten, rechtsmäßig eine Jagd zu pachten, so wurde ich ein Mensch, nach dem Polizei und Förster fahnden — ein Wilddieb!“

## Politische Umschau.

### Warum nicht?

Abg. Dobernig spricht sich in einem Schreiben an die „D. R.“ für einen deutschen Landmannminister aus, bezweifelt aber, ob sich die Liberalen und die Deutsche Volkspartei über die Person eines solchen einigen könnten. Da in dieser Angelegenheit übrigens auch noch andere deutsche Parteien mitzureden haben, so liegt die Sache sehr einfach: keinen Parlamentarier zum deutschen Landmannminister zu bestimmen, sondern einen unabhängigen, national unbedingt verlässlichen, geeigneten Mann, der nicht dem Parlamente angehört. Dadurch würden auch die vom Abg. Dobernig angeordneten lächerlichen Parteieifersüchtigkeiten, die nur in persönlichen Momenten ihre Ursache haben, vermieden werden.

### Der ungarische Staatsvoranschlag.

Der ungarische Finanzminister v. Lukacs unterbreitete gestern den Staatsvoranschlag pro 1905. Danach betragen die ordentlichen Ausgaben 1.067.865.273 K., die außerordentlichen Ausgaben 170.016.145 K.; die ordentlichen Einnahmen 1.101.557.267 K., die außerordentlichen Einnahmen 136.552.582 K. Das Endergebnis weist einen Uberschuß von 198.411 K. auf. Unter den außerordentlichen Einnahmen figurieren behufs Bedeckung des quotenmäßigen Anteiles an dem in den letzten Delegationen votierten außerordentlichen Kredit ein durch eine Kreditoperation zu beschaffender Betrag von 48.392.544 K.

### Eine Reichsratsergänzungswahl

fand vorgestern im Landgemeindenbezirke Böhmisches Leipa statt. Dieser Wahlbezirk war früher durch einen Volksparteiler vertreten. Bei der vorgestrigen Ergänzungswahl unterlag der Wahlwerber der Deutschen Volkspartei Josef Wieden; gewählt wurde bei einer miserablen Wahlbeteiligung der ostdeutsche Kandidat Peter Krüßner. Ueber das Wahlergebnis wird gemeldet: Von 9530 Wahlberechtigten gaben 2232 Wähler ihre Stimmen ab. Von den gültig abgegebenen 2154 Stimmen entfielen auf Peter Krüßner, Dekonom in Lobositz (ostdeutsch), 1406 Stimmen, der somit gewählt erscheint. Der Gegenkandidat Josef Wieden (Deutsche Volkspartei) erhielt 718 Stimmen.

## Der Krieg in Ostasien.

### Die Heringschlacht.

Der Sieg, den die russische Ostseeflotte über die englischen Fischerboote von Hull davongetragen hat, wird vielleicht selbst von dem Admiral Roschdjewskij kaum als ein besonderer Ruhmesstempel betrachtet werden, auch wenn er auf dem Gedenkblatt, das demnächst von seinen Taten und seinen Schiffen berichtet wird, als der einzige Sieg verzeichnet stehen sollte. Denn bisher haben Herings-

Suggher machte eine kleine Pause, dann fuhr er mit erregter Stimme fort: „An jenem Abende, an welchem das mutmaßliche Verbrechen an Alfred v. Hornau verübt wurde, war ich im Walde. Ich erlegte einen Hirschen, lud ihn auf meine Schulter und trug ihn zu einem Hühler, der mir einen Spottpreis dafür zahlte. Aber des Geldes wegen tat ich dies ja auch nicht! Zu meinem Unglücke bemerkte ich nicht, daß mein Rock, während ich den Hirschen trug, ganz voll Blut geworden war. Daher erfolgte ganz natürlicherweise die Anzeige und meine sofortige Verhaftung. Ich schwöre vor Gott und den Menschen, daß ich an dem Verbrechen, welches an jenem jungen Manne begangen wurde, vollkommen unschuldig bin! Nun bin ich zu Ende!“

Suggher hatte sich, bebend vor Erregung, auf eine Bank niedergelassen. So glaubwürdig auch seine Worte klangen, die Richter ließen sich durch diese Erzählung, die ihrer Meinung nach zur Gänze erdichtet war, nicht irreführen und so wurde der Holzarbeiter wieder in seine Zelle zurückgeführt.

Der liebe Leser wolle uns nun wieder auf Schloß Wernburg folgen.

Der Freiherr ging gesenkten Hauptes und trübem Sinnes im Empfangsalon auf und ab. Alfred von Hornau war seit seiner Auffindung im Walde noch immer nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt. Er hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten und es konnte nach dem Ausspruche des Dr. Müller, der noch immer auf Wernburg weilte,

boote noch nicht als eine Armada und Heringsfischer nicht als Kriegshelden gegolten, es sei denn, daß ein moderner Don Quixote in unwiderstehlichem Latendrange Tabakspfeifen als Kanonenschlände und gefangene Sprotten als Munition ansehen würde. Es liegt ein starker Wutky-Hauch über der jüngsten Affäre, etwas von Branntweindusel und Hysterie, und wenn sich unabsehbare Verwickelungen an die Heringschlacht anknüpfen sollten, so würde man demnächst, vielleicht mit Recht, als Analogie zu dem historischen Glase Wasser vielleicht von den Wirkungen erzählen, die ein Glas Schnaps auf die Entwicklung der Geschichte ausgeübt hat. Nach dem Urteil sämtlicher Sachverständiger ist es ausgeschlossen, selbst im Nebel, wenn anders die Sinne nicht umnebelt sind, ein Heringsboot mit einem Panzerschiff zu verwechseln oder mit einem gedeckten Kreuzer; selbst ein Torpedoboot soll anders armiert sein, als eine Fischerschunke.

Wenn Herr Roschdjewskij sich inzwischen ausgesüchert hat, wird ihm doch vielleicht etwas um seine Gottähnlichkeit bange werden. Denn die Telegramme, die ihn inzwischen aus Petersburg erreichten, dürfte er kaum hinter den Spiegel stecken. Wenn ein Preis darauf ausgesetzt worden wäre, Rußland in noch ärgere Verlegenheiten zu setzen, als ihm ohnehin beschieden sind, so hätte ihn Herr Roschdjewskij verdient, dessen Sieg wieder einmal den Göttern, aber nicht dem Cato gefällt. Man muß sich nur ausmalen, daß die englischen Minister ebenso nervös werden oder ebenso gut ins Glas gucken könnten wie der russische Admiral, um sich alle Möglichkeiten recht deutlich vorstellen zu können. England hat schon aus geringeren Anlässen das Schwert gezogen, und ein Krieg mit Rußland würde heute auf einen zum Widerstand wenig fähigen Gegner treffen. Schon ein Vorstoß der Mittelmeerflotte auf der Höhe von Gibraltar würde das Schicksal der mythenumwobenen russischen Ostseeflotte besiegeln, deren spärliche Reste selbst zum Heringsfang kaum noch zu gebrauchen wären.

In der Presse, die die englische Volkstimmung durchaus widerspiegelt, wird verlangt, daß der Zar sein Geschwader sofort heimrufen und die kommandierenden Offiziere vor ein Kriegsgericht stellen müsse. Andere Blätter halten es für selbstverständlich, daß die russische Flotte mindestens angehalten und auf ihrer weiteren Fahrt durch englische Begleitschiffe kontrolliert wird, zumal, da ja in der Nacht, wo alle Ragen grau sind, statt eines Heringsbootes auch ein Auswandererschiff als ein Panzerkreuzer angesehen und nach der bewährten Methode behandelt werden könnte.

So bedrohlich nun auch die Situation im ersten Augenblick scheinen mochte und so bedenklich sie auch jetzt noch ist, so fehlt ihr doch nicht ein Hintergrund von gerabezu grotesker Komik. Eine Flotte, bestimmt, in einem blutigen Kriege im fernem Weltteil einen entscheidenden Umschwung nach einer unendlichen Kette von Mißerfolgen herbeizuführen,

noch Monate dauern, ehe der Schwerkranke die Besinnung erlangen würde.

Der Freiherr erwartete nun schon seit einigen Stunden aus der Residenz einen Mann, von dem er viel hoffte. Er wartete auf die Ankunft des Detektivs Polzer, der ihm von seinem Freunde Müller, dem Arzte, warm empfohlen worden war. Polzer hätte nun sollen schon vor 3 Stunden hier sein, doch ließ er sich zum Leidwesen des Freiherrn noch immer nicht blicken. Dieser ließ sich schwer in einen Sessel fallen.

„Mein Gott, wer schafft hier Licht in diese dunkle Affäre? Wer vermag dieses Rätsel zu lösen? Ich glaube nicht, daß dieser Detektiv Polzer, der in Amerika bereits hervorragende Dienste geleistet haben soll, den richtigen Verbrecher in seine Hände bekommt. Keine Spur, nicht das geringste Anzeichen ist von dem Täter bisher entdeckt!“

Plötzlich wurde der Freiherr in seinem Selbstgespräche gestört, indem die Tür aufging und der alte Robert eintrat; in seinen Händen trug er den Präsentierteller, auf dem eine Besuchskarte lag. Herr v. Wernburg griff hastig nach dieser und als er mit raschem Blick die Karte überflogen hatte, huschte ein leiser Schimmer der Freude über sein von Schmerz und Kummer gefurchtes Antlitz.

„Ich lasse bitten!“

„Ah, Herr Polzer! Freut mich wirklich sehr, Sie heute noch bei mir begrüßen zu können; ich wartete schon mit Schmerzen auf Ihre Ankunft!“

(Fortsetzung folgt.)

stürzt sich fast noch vor den Toren des Ausfahrthafens auf ein paar Duzend Heringsboote — man nahm an, daß die gelben Teufel eine regelrechte Torpedoflotte in aller Heimlichkeit, vielleicht in leeren Klavierkisten verpackt, bis über die Kanonen von Helgoland gehert haben, oder daß sie beabsichtigten, den Panzerkolossen mit Rauffahrtschiffen zu Leibe zu gehen. Das deutet auf eine so überreizte Gemütsverfassung, daß man wirklich unwillkürlich an die vom Wutky-Genuß erzeugten Wahnvorstellungen glauben muß. Wird die russische Ostseeflotte an ihrer so rühmlich bekundeten Prozedur festhalten? Wer bei Nacht Gespenster sieht, der sieht sie auch bei Tage. Vielleicht hat aber Herr Roschdjewskij die Schlacht gegen die Heringsboote nur begonnen in dem unklaren Gefühl, daß für den Zustand des kommenden Morgens der Inhalt dieser Boote ein willkommenes Trost- und Labetmittel sein werde. Es gelüftet den Kater nach Hering.

England bereitet sich vor!

Marburg, 28. Oktober.

England hat zur Sühne der russischen Seeschandtat vier Forderungen an die russische Regierung gerichtet: Entschuldigung, Entschädigung (für die Familien der toten und verwundeten Fischer), Bestrafung der schuldigen russischen Offiziere und Garantien dafür, daß sich ähnliche Vorfälle auf der weiteren Fahrt der baltischen Flotte nicht mehr ereignen. Die Entschädigung hat der Zar in einer Drahtung, in welcher er auch sein „Bedauern“ über die Mordtaten aussprach, bereits zugesagt; über die beiden letzten Forderungen aber will sich die russische Regierung augenscheinlich drücken. Man erklärt die Forderung nach der Bestrafung der betrunkenen und hysterischen russischen Offiziere als einen „Eingriff in die Herrscherrechte des Zaren“ und möchte sich dieser als Demütigung empfundenen Forderung gerne entziehen. Daher versucht die russische Regierung, die Antwort zu verzögern. In England wird dadurch die Erregung gewaltig erhöht. Englands Flotten und Kriegshäfen werden mobilisiert! Den ganzen weiten Weg entlang, den das baltische Geschwader noch zurückzulegen hat, im Mittelmeer und jenseits Gibaltars vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean sammeln sich britische Kriegsschiffe und in Portsmouth wird Seerklär gemacht.

Die in Fiume weilende englische Eskadre erhielt vorgestern die telegraphische Ordre, den ganzen Tag so viel als möglich Kohle zu nehmen und in der Nacht auf gestern abzudampfen und sich mit den Teilen der an anderen Orten befindlichen Mittelmeer-Eskadre zu vereinigen. Die Heimatflotte geht südwärts, die Kanalklotte nimmt in Gibraltar Kohlen und Munition, das Mittelmeergeschwader ist in Malta eingetroffen und wird nach Gibraltar dampfen, — kurz es sind von England alle Vorbereitungen getroffen worden, um die baltische Flotte anzuhalten und sie zur Rückkehr zu zwingen, falls nicht noch in letzter Stunde in London eine befriedigende russische Antwort eintrifft. Das Mindeste aber, was zu erwarten ist, ist das, daß die englischen Geschwader als Seepolizei die russische Flotte begleiten werden, um jede weitere russische Schandtat zur See zu verhindern. Die englische Admiralität hat im gegenwärtigen Augenblicke an den in Betracht kommenden Orten 18 Schlachtschiffe und 15 Kreuzer zur Verfügung. Diese Flotte ist somit doppelt so stark als das baltische Geschwader Rußlands, als die letzte freikriegstüchtige Kriegsschiffe des Zaren!

Die russische Sommerflotte liegt gegenwärtig vor dem spanischen Hafen Vigo. Admiral Roschdjewskij kann nicht weiter fahren, denn schon wieder sind zwei seiner Schlachtschiffe derart beschädigt, daß er seine Fahrt einstellen mußte. Auch braucht er Kohlen so notwendig wie einen Bissen Brot. Die spanische Regierung will diese sonderbare Kriegsschiffe nicht länger als 24 Stunden in den Gewässern des Hafens von Vigo dulden und statt 1000 Tonnen Kohle für jedes Schlachtschiff will sie nur 400 gewähren. Roschdjewskij weint und fleht — aber es nützt ihm nichts!

## Steiermärkischer Landtag.

20. Sitzung vom 28. Oktober.

Aufgelegt sind u. a. die Anträge der Abg. Stiger, Dr. Hofmann v. Wellenhof wegen Förderung des heimischen Gewerbes, der Abg. Stiger und Pfriemer in Notstandsangelegenheiten im Bezirke Mureck.

Bei Uebergang zur Tagesordnung begründet Abg. Freih. v. Kollitansky seinen Antrag, betreffend den Bau eines Landwirtschaftshauses in Graz, und beantragt, der Landesauschuß werde angewiesen, sich zu diesem Zwecke mit der Regierung wegen Erwerbung der Montursdepot-Realität ins Einvernehmen zu setzen. Angenommen.

Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof begründet den Antrag, betreffend die Fürsorge für das Mittelschulwesen in Steiermark. Die Vernachlässigung der Steiermark seitens der Regierung sei schon oft Gegenstand von Klagen im Landtage gewesen. Auch der Lehrermangel mache sich im Lande schon fühlbar. In den übrigen Kronländern habe der Staat viel mehr getan für die Förderung des Mittelschulwesens, als in Steiermark. Redner ersucht schließlich, noch folgenden Antrag dem Unterrichts-ausschusse zuzuweisen: „Die Regierung wird aufgefordert, unverweilt an die dem tatsächlichen Bedürfnisse entsprechende Ausgestaltung des hinter den übrigen Ländern des Reiches zum Teile so weit zurückstehenden staatlichen Mittelschulwesens der Steiermark und insbesondere der Landeshauptstadt Graz zu schreiten.“ — Angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Pengg begründet seinen Antrag auf Errichtung einer staatlichen Lehrerbildungsanstalt im Oberlande, welche schon im Jahre 1901 vom Landtage als dringend erkannt wurde. Wegen Raum Mangels mußten im letzten Jahre 51 v. H. abgewiesen werden, die Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten suchten (Hört! hört!), aber trotzdem lasse sich die Regierung nicht bewegen, Abhilfe zu schaffen. (Abg. Walz: „Für die Steiermark hat sie nie ein Geld!“) Der Antrag des Redners wird dem Unterrichts-ausschusse zugewiesen.

Abg. Graf Kottulinsky erstattet den Bericht betreffend den Rechnungsabschluß für das Jahr 1903 und den Voranschlag für das Jahr 1905 des allgemeinen steiermärkischen Schul-Lehrer-Pensionsfonds. Von allen Rechnungsabschlüssen des steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds der letzten Jahre, bemerkt der Berichterstatter, weist der in Rede stehende Rechnungsabschluß für das Jahr 1903 das ungünstigste Ergebnis aus; es ist seit langem wieder der Fall eingetreten, einen Fehlbetrag verzeichnen zu müssen, der in der Höhe von 70.526 K. 63 H. zum größten Teile vorschußweise aus dem Staatskasse gedeckt wurde.

Es folgen hierauf Anfragen und Anträge. U. a. interpellieren die Abg. Gerlik und Gen., betreffend die Ueberwachung der Schankgewerbe-konzession mit gebrannten geistigen Getränken der Landwirte.

Die Abg. Krebs und Gen. überreichen einen Antrag betreffs Entschädigung der zu den Erwerbs- und Einkommensteuer-Schätzungskommissionen berufenen Mitglieder und Erfahrmänner.

### Tagesneuigkeiten.

(Eine Fünfkronenfabrik.) Eine solche wurde in Lemberg von der Polizei entdeckt. Der Inhaber, ein russischer Untertan, namens Brykczynski, wurde verhaftet.

(Liebesdrama.) Der Zugführer im 10. Infanterieregimente, Korski, erschoss im Schloßpark in Przemysl seine Geliebte Eckert, kehrte hierauf in die Kaserne zurück und entlebte sich selbst. Als Grund wird angegeben, daß die Eltern des Mädchens ihre Zustimmung zu der Ehe mit Korski verweigerten.

(Watemord.) Der 63jährige reiche Bauer Florian Mazinka in Großwardein wurde von seinem Sohne erschossen. Mazinka hatte nämlich seinen Sohn in dem Augenblicke ange-troffen, als dieser seiner Frau, die er erst vor einigen Monaten geheiratet hatte, eine Liebeserklä-rung machte. Mazinka wies seinem Sohne die Türe, worauf dieser den Vater niederschoss.

(Von einem Wächmann erschossen.) Am Sonntag wurde in Thyrnau der Handlungs-lehrling Fürst, als er heimlich durch die Vein-wandumhüllung des Zirkus hineingucken wollte, von dem inspizierenden Polizei-Wachmann mit dem Degen erschossen. Der Polizist wurde verhaftet.

(Ein originelles Testament.) Die Amerikaner, die bekanntlich Feinde aller pedantischen und einsörmigen Dinge sind, haben auch in Erb-schaftssachen eine nicht allzu ängstliche und peinliche Jurisprudenz. Jüngst erklärte einer ihrer Richter ein mit Kreide auf eine Tür geschriebenes Testament

für gültig. Aber ein alter mexikanischer Jungzelle gab den Richtern seines Landes eine noch härtere Nuß zu knacken. Er hatte sich vor einigen Jahren sein Testament auf den Bauch tätowieren lassen, und das Erbschaftsgericht von Mexiko fällte nach kurzer Beratung ein Urteil, das diese Form des Testierens als vollkommen gesetzlich bezeichnete.

(Die Schwester erschossen.) Am Sonntag spielte sich auf dem Hitzgute in Heiders-hofen in Oberösterreich eine entsetzliche Szene ab. Die Tochter des Hauses Maria Huber saß zeitunglesend am Tische, als ihr Bruder eintrat, das Gewehr von der Wand nahm und den Gewehr-riemen befestigen wollte. Gleich darauf krachte ein Schuß, die Kugel traf die Schwester ins Gehirn, die tot zu Boden sank.

(An einen Pfahl gebunden und er-hängt.) In Stangendorf bei Zwittau wurde eine unbekannte Frau, die Mutterfreunden entgegen-sah, an einen Pfahl gebunden erhängt gefunden.

(Neunundsechzig Soldaten erblindet.) Eine englische Abteilung von 140 Mann ist im Kombokapfe in Tibet von einem Schneesturme überrascht worden. 69 Mann sind vollständig erblindet.

(Ein Wiener Arzt über Nestles Kinder-mehl.) In der letzten Zeit werden wieder Stimmen laut über dieses seit Dezentennien bekannte Kinder-Nährpräparat. Nachdem uns dieses schon seit 1870 bekannt ist und Schreiber dieses die wäh-rend dieser Zeit aufgetauchten ähnlichen Präparate, wovon die meisten nur eine sehr kurze Existenz fristeten, mit Interesse verfolgte, so kann mit Recht behauptet werden, daß Nestle heute noch immer den ersten Rang einnimmt, indem die Ernährung der Säuglinge damit eine vollkommene ist, wie die während dieser langen Reihe von Jahren angestellten Proben und der stets zunehmende Konsum beweisen. Die kolossale Höhe des letzteren ist daraus zu er-sehen, daß in der Fabrik täglich über 184.000 Liter Milch verarbeitet werden.

### Eigen-Berichte.

Fraueim, 27. Oktober. (Eröffnung des neuen Schulgebäudes.) Die Tages-ordnung für die Sonntag, den 30. d. stattfindende feiliche Eröffnung des neuen Schulgebäudes ist nunmehr in folgender Weise zusammengestellt: Empfang der Festgäste um 9 Uhr vormittags bei Herrn Bürgermeister Gert. Einzug mit Musikbegleitung in die Kirche. Feierliches Hochamt. Festlichkeit in der Schule. Bewirtung der Schul-jugend. Festbankett, das Rouvert zu 3 Kronen. Abends 6 Uhr elektrische Beleuchtung des Schul-hauses und öffentlicher Plätze. Beiträge für die Bewirtung der Schuljugend übernimmt dankbarst die Schulleitung.

Pettau, 28. Oktober. (Theaterspiel-plan.) Sonntag, den 30. d. nachmittags „Königin Arbeit und König Faulpelz“, Kindermärchen; abends „Der Kellermeister“, Operette in drei Akten von W. West, Musik von Karl Zeller; Dienstag, den 1. November „Der Müller und sein Kind“, Volks-schauspiel in fünf Akten von Dr. Ernst Raupach; Mittwoch, den 2. November „Das Auge Gottes wacht“, Volksstück in sechs Bildern von J. Willhardt.

Mann, 27. Oktober. (Brandschaden durch ein Hirtenfeuer.) Am 24. d. weidete der achtjährige Johann Rodrin das Vieh seines Vaters Georg Rodrin, Grundbesizers in Sdole, Gerichtsbezirk Drahenburg, nächst dem Wirtschafts-gebäude des Lehrers, wobei er ein Feuer anmachte, um sich zu wärmen. Der Wind trug einen Funken in das beim besagten Wirtschaftsgebäude angehäufte Stroh; dasselbe fing an zu brennen, und da die Hausbewohner die Hilferufe des Hirtenknaben nicht hörten, daher eine rasche Hilfe unmöglich war, ergriff das Feuer auch das Wirtschaftsgebäude und vernichtete dasselbe samt allen Fahrnissen in kurzer Zeit, wodurch Georg Rodrin einen Schaden von 600 Kronen erlitt.

Leibnitz, 28. Oktober. (Abschiedsfeier.) Vorgestern wurde von den Mitgliedern des Gesang-vereines und der evangelischen Gemeinde dem schei-denden Direktor Wiland samt Familie ein Ab-schiedsabend bereitet. Herr Wikar Böhm hielt eine herzliche Ansprache an den Scheidenden, des-gleichen der Vorstand des Gesangvereines, Herr Dreschitz und Herr Bogatschnigg. Mit warmen Worten dankte der Gefeierte für die Ehrung. Vollgesänge und Einzelvorträge verschönten den Abend.

## Ein Hausierverbot für Marburg.

Marburg, 28. Oktober.

Das Handelsgremium in Marburg hat eine Aktion gegen den in unserer Stadt grassierenden Hausierunfug eingeleitet, welche von dem gesamten Handelsstande von Marburg freudig begrüßt wird. Es sind zwei Uebelstände, an welchen unsere Ge-schäftswelt krankt. Der erste ist die Nähe von Graz, wo viel kaufkräftiges Marburger Publikum seine Einkäufe besorgt, wodurch unsere Geschäftsleute, ohne daß sie sich dagegen wehren können, schwer geschädigt werden. Der andere Uebelstand ist das trotz aller erlassenen gesetzlichen Einschränkungen immer empfindlicher um sich greifende Hausierer-unwesen. Dieser letzteren Plage unserer Geschäfts-welt kann aber gesteuert werden und zwar durch die Erwirkung eines Hausierverbotes für die Stadt Marburg. Es ist kaum glaublich, wie viel Zweige des Geschäftslebens von der Hausiererei bereits ergriffen und angekränkt wurden. Branchen, von denen man gar nicht voraussetzen sollte, daß das Hausiererwesen sich ihrer bemächtigen könne, leiden schwer unter der Schmutzkonzurrenz der Hausierer und wenn wir noch hinzufügen, daß die Kunden, welche sich von Hausierern beschwazgen lassen, mehr als einmal beschwindelt werden, indem sie oft zu unverschämte teureren Preisen auf Katen-zahlungen minderwertige Ware bekommen, die sie beim einheimischen reellen Geschäftsmanne, der mit seinem Namen für die Ware bürgen muß, billiger und besser bekommen, so ist das Verlangen nach einem Hausierverbote für Marburg wohl vollauf gerechtfertigt. Und dazu kommt noch die Erwägung, daß unsere Geschäftsleute mit Steuern und Abgaben überladen sind, trotzdem aber ruhig zusehen müssen, wie ihnen der Erwerb immer schwerer und schwie-riger gemacht wird. Noch ein anderer Umstand soll nicht unerwähnt bleiben, ein Umstand, der das laufende Publikum berührt. Hausierer und umher-ziehende Katenhändler hängen hauptsächlich den „kleinen Leuten“ gegen geringe, aber lange währende Katenzahlungen Waren an. Bis der letzte Heller abgezahlt ist, bleibt die Ware aber Eigentum des Hausiererhauses. Nun haben sich leider schon allzu-oft Fälle ereignet — in Graz z. B. wurde ein solcher erst kürzlich im Gerichtssaale erdortet — daß die betreffende Familie in augenblickliche Zah-lungsschwierigkeiten gerät. Wenn sie nun beispiels-weise von der Schuld im Betrage von 100 Kronen schon 95 abgezahlt hat, die 5 letzten aber nicht pünktlich einzahlen kann, wird ihr die Ware rück-sichtslos wieder weggenommen, ohne daß sie einen Ersatz für den beinahe schon voll eingezahlten Kaufpreis bekommen würde. Die Ware ist dann ver-loren und das ganze für sie gezahlte Geld und der Familienvater, z. B. ein Arbeiter, der vielleicht augenblicklich erwerbslos ist, kann noch vom Glücke reden, wenn dieser Katenhandel für ihn nicht auch strafgerichtliche Folgen hat, wie dies z. B. in Wien und auch anderwärts oft genug der Fall ist, wenn die Familie, welche die Ware fast schon gänzlich abgezahlt hat, diese verkauft oder versetzt, um einiges Geld zu bekommen. Das Haus des Hausierers hat in solchen Fällen immer ein glänzendes Geschäft gemacht: der Verkaufspreis, der unter Umständen noch einmal so hoch ist als beim fehaftsten, reellen Geschäftsmanne, wurde beinahe voll hereingebracht und die „verkaufte“ Ware bekommt er obendrein wieder zurück! Ein anständiger fehaftster Kaufmann aber kann eine solche Blutlaugerei nicht betreiben, denn um seinen Ruf wäre es sofort geschehen, während der irgendwo in Ungarn oder sonstwo befindliche Ramschwaren-Lieferant des Hausierers und Katenhändlers durch derartige Geschehnisse nicht geschädigt werden kann. Dem hiesigen, fehaftsten und einheimischen Geschäftsmanne wird jede Kleinigkeit vorgeworfen, da spricht sich sofort alles in der Stadt umher; dem weiß Gott, wo befindlichen Hausierer aber fallen die Leute immer wieder hinein. Diese und so manche andere Umstände haben nun das Handelsgremium von Marburg veranlaßt, in dieser für die ganze Geschäftswelt von Marburg höchwichtigen und brennenden Frage einen entschiedenen Schritt zu tun; es wird sich an unseren Gemeinderat mit der Bitte wenden, für Marburg ein Hausierverbot zu erwirken. Bei der bekannten, dem Handels- und Gewerbe-stande freundlichen Haltung unseres Gemeinderates ist auch zu erwarten, daß er dem einhelligen, be-gründeten Wunsche unserer einheimischen Geschäfts-welt Rechnung tragen wird.

## Ein Rundschreiben des Gremiums.

In der Mitte dieses Monats versandte das Gremium in dieser Angelegenheit folgendes Rundschreiben an die Gremialmitglieder:

„In der Ausschussitzung des Handelsgremiums am 7. Oktober wurde der Beschluß gefaßt, an den löbl. Gemeinderat von Marburg bittend heranzutreten, derselbe möge bei dem hohen k. k. Ministerium ein Hausier-Verbot für Marburg erwirken, nachdem Marburg buchstäblich abhauiert wird.“

Es ergeht daher an die P. T. Mitglieder des Handelsgremiums die freundliche Bitte, bis 25. d. M. Ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete an das Gremium bekanntzugeben, damit das Ansuchen an den löblichen Gemeinderat sich auf die Stimmung der geehrten Kaufmannschaft von Marburg berufen kann.

Erfahrungsgemäß besuchen zirka 700 Hausierer pro Jahr die Stadt Marburg und halten sich meist sehr lange auf, hievon sind zirka 300 Hausierer aus Ungarn und Kroatien, nebstbei noch diverse Reisende, die mit Mustern die Privatfunden besuchen, obwohl dies gesetzlich nicht gestattet ist. Um eheste Erledigung freundlichst ersuchend, hochachtungsvoll Handelsgremium Marburg: Der Obmann Alex. Starckel.“

## Aeußerungen aus der Geschäftswelt.

Das obige Rundschreiben des Gremiums fand das erwartete Echo. Die an das Gremium gerichteten Zuschriften aus den Kreisen der Marburger Geschäftswelt begrüßten einstimmig den vom Gremium geplanten Schritt und in vollster Uebereinstimmung äußerten sie sich über die Schäden, welche das, die Gesetze skrupellos brechende und umgehende Hausierer- und Katenagentenunwesen für die einheimischen Geschäftsleute mit sich bringt. Diese Zuschriften stammen aus den verschiedensten Geschäftszweigen, die sonst keine Verbindung untereinander haben, gleichmäßig aber unter dem oben geschilderten Unwesen leiden. Wir wollen aus diesen Zuschriften einige herausheben. Da schreibt z. B. der Inhaber einer hiesigen Gold- und Silberwarenfirma:

„Ein hausierender Jude verkaufte einer Beamtenfrau Weinwand um 111 fl. und erhielt eine Anzahlung von 55 fl. Der Rest sollte in Monatsraten beglichen werden. Der Jude sagte zu mir, daß er schon mit 45 fl. gedeckt war und schon bei der Anzahlung 10 fl. „verdient“ hatte. Dazu kam noch der in Monatsraten zu zahlende Rest von 56 fl. Ein nettes Geschäft! Ferners gibt es auch in unserer Branche solche Juden (Hausierer), die mit ihrer minderen Ware höhere Preise erzielen als der Geschäftsmann sie von der Kunde mit seiner gediegenen Ware erhält, für welche der Letztere auch noch Garantie leisten muß. Es wäre wirklich an der Zeit, diesem . . . ein Ende zu machen.“

Kurz und bündig sagt der Inhaber eines Konfektionswarengeschäftes:

„Löbl. Handelsgremium in Marburg. In höflicher Erwiederung Ihres Wertes vom 13. d. erlaube ich mir zu bemerken, daß der Hausierhandel, in welcher Art immer dieser betrieben wird, dem hiesigen Kaufmann Schaden bringt, daher diese Art des Handels mit allen ordentlichen Mitteln zu bekämpfen ist und nur ein striktes Hausierverbot dem Schaden abhelfen könnte.“

Der Besitzer einer hiesigen Buch-, Kunst- und Papierhandlung schreibt:

„Die Idee, für Marburg das Hausierverbot zu erwirken, kann ich nur als eine äußerst glückliche bezeichnen und beehre ich mich, meine Ansicht durch folgende Gründe zu unterstützen: Da die Landeshauptstadt mit dem Schnellzuge in einer Stunde erreicht werden kann, so ist das kaufkräftige Publikum Marburgs nur zu sehr geneigt, seinen Bedarf, besonders bei größeren Einkäufen, in Graz zu decken und ist somit die Lage Marburgs, so nahe der Landeshauptstadt, für den geschäftlichen Verkehr jedenfalls sehr ungünstig. Der Bedarf, den das Publikum nicht aus eigenem Antriebe in Graz deckt, wird durch Hausierer, Reisende, Agenten u. den hiesigen Geschäftsleuten entzogen; denn der hiesige Geschäftsmann kann weder selber die Stadt abhauierten, noch hat er, für den Lokalbedarf allein, hierzu geeignete Persönlichkeiten. Die Großstadtfirmen aber erziehen sich für ihren Reisebedarf durch eigene Schulen derartige Personen, welche die nötige Unverschämtheit und Zubringlichkeit sich erwerben, den Leuten nicht früher vom Leibe zu gehen, bis sie einen Auftrag erhalten. Wenn auch das Gesetz

den Agenten den Besuch von Privatfunden nicht gestattet, so ist dieses Verbot, wenigstens für Marburg, ganz illusorisch! Man braucht nur bei sämtlichen hiesigen Rechtsanwältinnen und Notaren nachzufragen, wie oft sie von Papier- und Bücherreisenden belästigt werden und so wird es wohl auch in den anderen Branchen sein. Wenn man nun berücksichtigt, daß der größte Teil des hiesigen Bedarfes durch auswärtige Firmen gedeckt wird, andererseits aber die hiesige Geschäftswelt für die Steuern aufkommen muß, die überdies noch in gar keinem erträglichen Verhältnisse zum tatsächlichen Einkommen, alljährlich erhöht werden, so kann der eingangs erwähnte Schritt, die hiesige Geschäftswelt wenigstens nach einer Seite hin zu decken, nur mit Freuden begrüßt werden.“

Der Besitzer eines gleichartigen Geschäftes schreibt:

„Ihre Anregung, betreffend die Abschaffung des Hausierwesens beziehungsweise Unwesens, ist nur zu begrüßen. (Der Geschäftsmann ersucht sodann, auch seine Branche in die Aktion miteinzubeziehen und fährt dann fort:) Was da für Leute überall vorkommen, ist geradezu unglücklich, beinahe skandalös. Da wird jede Privatperson abgeklopft, es ist kein Metier, auf welches Rücksicht genommen wird. Mediziner, Juristen, Architekten, Kaufleute u. c., sogar die Frauen werden nicht ungestört gelassen. Und in welcher Art diese Geschäfte gemacht werden! Da hätte die Polizei wohl zu wenig Leute. Daher heraus mit dem Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb. Mit dem Wunsche, daß die ganze Kaufmannschaft Mann für Mann das Vorhaben unterstütze und daß der Erfolg die Mühe lohne, hochachtungsvoll . . .“

Zum Schlusse sei noch die Zuschrift des Eigentümers eines hiesigen Manufakturwarengeschäftes wiedergegeben:

„Es ist wirklich wahr, daß das Hausierwesen in Marburg derart betrieben wird, daß ein solider Geschäftsmann fast nicht mehr bestehen kann. Es gibt fast kein Haus in Marburg, in welchem nicht mindestens eine Partei eine ständige Kunde der Hausierer ist; es gibt sogar Häuser, deren sämtliche Parteien nur von Hausierern kaufen, da die Leute in wöchentlichen Kronen-Raten bezahlen. Nicht bloß der Kaufmann allein, sondern selbst Kunden beklagen sich über die Frechheit und Zubringlichkeit der Hausierer. Eine Kunde erzählte, daß sie einen Hausierer, als er in ihre Wohnung kam, anf die angeschlagene Tafel aufmerksam machte, welche das Hausieren in diesem Hause verbietet. Der Hausierer gab ihr zur Antwort, daß er nicht lesen könne (!) und benahm sich derart unverschämmt, daß sich die Kunde, um weiteren Drohungen zu entgehen, in ihre Wohnung flüchtete und diese abspernte. Ich stelle daher an das löbliche Handelsgremium das dringende Ersuchen, dem Hausierwesen soviel wie möglich zu steuern, da sonst ein reeller Kaufmann nicht mehr bestehen kann; zudem sind die Folgen des Hausierunwesens in Marburg an der Geschäftswelt heute schon nur zu ersichtlich.“

Diese Proben aus den Zuschriften der Marburger Geschäftswelt sind wohl als der Niederschlag der Empfindungen zu betrachten, mit welchen unsere Geschäftswelt dem Hausierunwesen gegenübersteht. Sie sind der Willensausdruck der gesamten Handels- und Gewerbechaft von Marburg und daß das oben niedergelegte Begehren ein begründetes ist, kann nicht geleugnet werden. Schützen wir unsere einheimischen Handels- und Gewerbetreibenden und wir schützen damit die Wohlfahrt unserer Stadt! — Diesen Leitspruch werden wohl auch die Väter der Stadt zu dem ihren machen und ihm Ausdruck verleihen, wenn die zweitnächste Gemeinderatssitzung sie neuerdings versammelt!

## Marburger Nachrichten.

(Truppeninspizierung.) Gestern ist Herr Josef Döller v. Wolframsberg, k. u. k. Generalmajor und Gendarmereinspektor, hier eingetroffen und hat im Hotel „Meran“ Wohnung genommen.

(Ernennungen im Postdienste.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Postoberoffizial August Eiden v. Lehmann in Marburg eine Postkontrollorstelle daselbst verliehen. Zu Posthilfsbeamten in provisorischer Eigenschaft, 2. Befoldungsstufe, wurden ernannt: Der Post- und Telegraphenexpeditor

Karl Schön für Pragerhof und der Postexpeditor Johann Grüneis für Pettau.

(Todesfälle.) Heute ist hier die k. k. Steueramts-Offizials-Gattin Frau Aloisia Boc geb. Cater im 35. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung erfolgt morgen um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes. — In Lembach verschied gestern der dortige Gemeindevorsteher, Fleischhauer und Realitätenbesitzer Herr Johann Robitsch im 69. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr statt.

(Reformationsfest.) Am Reformations-tage, am 31. Oktober, findet zum Gedächtnisse an Luthers Befreiung um 10 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst mit nachfolgender Abendmahlsfeier statt.

(Evangelischer Gottesdienst) findet morgen statt in Stainz (in der evangelischen Kirche) anlässlich des Reformationsfestes, in Leibnitz (im evangelischen Bethause) um 10 Uhr vormittags. In Pettau wird Montag, 31. d., 10 Uhr vormittags, im Kasinoaal zum Reformationsfest evangelischer Gottesdienst gehalten.

(Gemeinderatssitzung.) Am 2. November 1904, nachmittags um 3 Uhr findet im Rathhaussaale eine Gemeinderatssitzung statt. Tagesordnung: Besuch der Frau Antonie Roza um Ermäßigung der Hundesteuer. Besuch des Herrn Franz Bergler um Genehmigung zur Herstellung von 3 Wagenschuppen im Hause Mühlgasse Nr. 4. Besuch des Herrn Franz Pfenitschnig um Kanalisierung der Urbanigasse. Antrag des Stadtbaumeisters wegen Benennung mehrerer Straßenzüge. Besuch der Frau Louise Schneebacher um Zerstückung ihrer Gartenparzelle Ecke der Volksgarten- und Langergasse. Ansuchen der Frau Zuzille Mislowitsch um Aufstellung einer Laterne in der Rüdkenzunftstraße und Herstellung einer Zufahrtsstraße. Besuch des Kaisers Franz Josef Knabenhortes um Anweisung der Unterstützung von 400 Kronen für das Jahr 1904. Besuch des Unterstützungsvereines für deutsche Universitäts-Studenten um einen Geldbeitrag pro 1905. Beschlußfassung über den Mietzinsrückstand per 34 Kronen 44 Heller des Josef Pischeg. Zuschrift des Herrn A. Zerlowitz wegen Zahlung von Asphalttroitorkosten beim k. k. Gerichtshofe. — Nach der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Freiwillige Feuerwehr in Marburg.) Wie alljährlich so auch heuer veranstaltet die Marburger freiwillige Feuerwehr im Kasino am 10. Dezember 1904 eine Weihnachtsfeier. Leider ist der Verein nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln dieses Fest zu veranstalten und muß sich daher an die geehrte Bewohnerschaft von Marburg um die Mithilfe wenden. Wir bitten daher, durch eine Spende für den Weihnachtsbaum oder einen Geldbeitrag dieses Fest, das einzige, welches die Wehrmänner im Jahre haben, zu verschönern. Jede Kleinigkeit wird dankbarst angenommen. Gleichzeitig ergeht zu einem zahlreichen Besuche die höflichste Einladung. Spenden für den Weihnachtsbaum wollen gütigst bei dem Kommando der Feuerwehr, bei Herrn Kassier Reichenberg, bei der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ oder bei Herrn Zugführer Fritz Güntner abgegeben werden. Gut Heil!

(Portraitmalerei.) Wir werden ersucht, folgendes mitzuteilen: Frau Charlotte Mohor, ehemalige Schülerin der königlichen Kunstschule in Stuttgarter, die ferners auch bei den Professoren Faktor-Florenz und Vener-Paris ihren Malstudien oblag und bisher in Nordamerika ihre Kunst ausübte, hat sich in Marburg, Reiserstraße 23 niedergelassen. Frau Mohor malt Miniaturbildnisse auf Elfenbein nach Photographien oder nach dem Leben. In der Buchhandlung Scheidbach sind gegenwärtig einige von ihr gemalte Portraits ausgestellt.

(Deutsches Schulvereinsfest.) Wie wir bereits mitteilten, findet am 6. November ein von den Marburger Ortsgruppen des deutschen Schulvereines veranstaltetes Schulvereinsfest statt, welches in sämtlichen oberen Räumen des Kasinos abgehalten werden wird und zwar zugunsten des deutschen Schulvereines. Das Fest wird eingeleitet durch ein großes Promenadenkonzert, das um 4 Uhr nachmittags mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ von Kreisler beginnt. Um 6 Uhr abends im großen Kasinoaal: Berliner Ueberbrettli; vorher Auftreten einer berühmten Grazer Sängerin. Das Unterhaltungsprogramm weist eine große Fülle auf.

Die Besucher werden u. a. finden einen Glückshafen, eine Weinkosthalle, ein Schaumweinzelt, einen Naschmarkt „zur fetten Wienerin“, ein türkisches Kaffeehaus, ein japanisches Teehaus, ein Blumenzelt usw. Auf der Galerie wird sich das Wirtshaus „zum Heurigen“ befinden. Nach allen Richtungen hin wird der Unterhaltungslust entgegengekommen werden und in der fröhlichsten Laune werden die Besucher dieses reich ausgestattete Fest, welches um 12 Uhr nachts endet, verlassen. Jeder Deutsche ist herzlich willkommen! Eintrittskarten zu 60 Heller sind nur an der Kassa erhältlich.

(Spende für die Stadtarmer.) Herr J. H. Kurnigg, Privater in Graz, hat auch heuer wie alljährlich statt eines Blumenschmuckes für die letzte Ruhstätte seiner Toten, unserer Verwaltung eine Spende von 10 Kronen für die Stadtarmer von Marburg eingekauft.

(Handlungsgehilfen und Privatbeamte, Achtung!) Der deutschnationale Handlungsgehilfen-Berband mit seinem Hauptsitz in Hamburg und Wien hält am 4. November in Marburg eine freie öffentliche Handlungsgehilfenversammlung ab, in der Gauvorsteher Gründahl aus Wien über die soziale Lage der Handlungsgehilfen sprechen wird. Näheres wird durch öffentliche Rundschreiben bekanntgegeben. An die gesamte Kaufmannschaft ergeht der Aufruf, vollzählig zu erscheinen.

(Vom Theater.) Heute Samstag, den 29. Oktober beschließt der I. Heldenliehaber Herr Hermann Benke vom Kaiserjubiläumstheater in Wien sein erfolgreiches Gastspiel in dem Ganghofer'schen Volksstück „Der Herrgottschneider von Ammergau“. Die Darstellung der Titelrolle gehört zu den besten Darbietungen des Künstlers. Sonntag, den 30. d. nachmittags 3 Uhr gelangt die unverwundliche Operette „Die schöne Helena“ von J. Offenbach bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr wird die mit so vielem Beifall aufgenommene Operette „Frühling und Luft“ wiederholt. Dienstag, den 1. November nachmittags steht die reizende Operette „Bruder Straubinger“ bei ermäßigten Preisen auf dem Spielplan; abends halb 8 Uhr geht das Volksdrama „Der Müller und sein Kind“ von Raupach in Szene und wird dieses Stück nach der Einrichtung des k. k. Hofburgtheaters auf das sorgfältigste inszeniert. Mittwoch, den 2. November nachmittags 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen „Der Müller und sein Kind“ wiederholt. In Vorbereitung für die nächsten Vorstellungen stehen: „Der Zigeunerbaron“, „Die berühmte Frau“, „Einquartierung“. Die Direktion plant auch eine Aufführung von E. M. Webers „Freischütz“ mit vollständiger neuer Ausstattung und verstärktem Chor und Orchester.

(Marburger Schützenverein.) Am Kranzelschießen vom 26. d. herrschte eine sehr rege Teilnahme, denn es verlief äußerst animiert und wurde sehr viel und gut geschossen. Bestgewinner waren auf der Standscheibe: 1. Ziesschußbest: Sr. Excellenz Herr k. u. k. FML. von Remethy; 2. Ziesschußbest: Herr Baron Basso von Gddel-Lannoy; 1. Kreisbest: Herr Kaspar Hausmaninger; 2. Kreisbest: Herr Roman Pachner. Auf der Feldscheibe, Armeegewehr, wiederum Ziesschußbest und Kreisbest Herr Dolamitsch. Das nächste Kranzelschießen, welches zugleich Schlußschießen sein wird, findet nächste Woche am Freitag, den 4. November — schönes Wetter vorausgesetzt — statt; Beginn 9 Uhr früh, Mittagspause eine Stunde. Die Bestverteilung geht am selben Tage abends 7 Uhr im Kasino vor sich, wobei gleichzeitig, wie bereits verlautbart, mit dem Kapselschießen begonnen wird. — Eventuelle Spenden zum Schlußschießen bittet man an den Herrn Oberschützenmeister gelangen zu lassen.

(Das geheime Wahlrecht.) Einem Berichte des windisch-kerikalischen „Slov. Gosp.“ entnehmen wir, daß sich in „Planinska vas pri Planini“ (gemeint kann mit diesem Kauderwelsch nach menschlichem Ermessen etwa Montpreis sein!) bei der letzten Landtagswahl nur 13 Wähler an der Wahl beteiligten, von denen ihre Stimmen für den Kandidaten Wratschko abgaben die Wähler: Gemeindevorsteher Jozbec, Primus Kauter, Michael Salobir, Matthias Poltschaf, Primus Uaga, Franz Kozeli, Matthias Kozeli und Josef Droben. Den Kandidaten Hofrat Ploj wählten Michael und Johana Ziefer, Johann Jozbinschel und Michael Kolmar. Diese letzten vier Wähler werden vom „Gosp.“ als tapfere Leute hingestellt, während den freudig gesinnten Wählern ihre Anhängerschaft

zum „Stojere“ vorgeworfen wird. Da drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Wo bleibt das geheime Wahlrecht? Wo und wie erfuhren die Schreiber dieser und anderer ähnlicher Notizen die Namen der Wähler? Es läßt dies auf ein sauberes Stückchen pervasiver Korruption blicken, welches uns lehrt, daß nicht einmal die gesetzlich angeordnete geheime Wahl den Wählern eine Garantie für die freie Ausübung ihrer Wahl bietet. Freilich ist dies nur am Lande der Fall; in Städten, welche in deutschen Besitze sind, ist derartige undenkbar, da profitieren die Perwaken durch die deutsche Ehrlichkeit. Wie es aber am Lande oft zugehen muß, davon bietet uns der kerikale „Gosp.“ selber ein Probebild!

(Ein fingierter Raubanfall.) Aus Mann wird uns berichtet: Am 24. d. vormittags kam der beim Bäckermeister Jakob Kottnik in St. Peter bei Königsberg, Gerichtsbezirk Drachenburg, in der Lehre gestandene, 19 Jahre alte Anton Stanger in die dortige Gendarmereikaserne mit der Anzeige, daß vor einer halben Stunde, als er um 5 Kronen Gebäck nach Nußdorf trug, ein verdächtiges Individuum ihn auf eine kurze Entfernung verfolgte, in der Mitte des Weges, wo sich ein dichter Wald ausbreitet, einen Ruf machte, wobei ein defekt gekleideter, bei 40 Jahre alter Mann aus dem Walde hervortrat und unter der Drohung: „Gib Geld her!“ mit einem Messer einen Stich gegen die rechte Brustseite ausführte, ihm jedoch glücklicherweise nur den Oberrock und die Weste durchschnitt, während ihn der Verfolger am Halse erfaßte und seine Taschen durchsuchte. Nachdem die Stroche ihn einer Barschaft von 40 Hellern nebst einer braunledernen Geldtasche beraubten, ergriffen sie die Flucht gegen Wisell. Es wurde sofort eine Patrouille zur Verfolgung der Stroche ausgesendet, welcher sich auch der Beraubte angeschlossen. Die Patrouille streifte umfichtig bis zum Gendarmereiposten in Wisell, wo dieselbe, durch einen Gendarm verstärkt, die Verfolgung bis zum Posten in Kapellen fortsetzte, jedoch keine Spur von den Räubern finden konnte. Da nach dem Schutte in den Kleidern des Stanger anzunehmen ist, daß der Raubanfall fingiert sein dürfte, wofür auch der Umstand spricht, daß auf der belebten Straße die Stroche niemand gesehen hat, so wurde Stanger dem Bezirksgericht in Drachenburg angezeigt.

(Gefundene Schlüssel.) Drei an einem Bunde befindliche Schlüssel wurden gefunden. Obwohl sie keine Himmelschlüssel sind, dürfte ihr Eigentümer doch ihren Verlust beklagen und deshalb wird es ihn erfreuen, zu vernehmen, daß er sie bei Herrn Magl, Herrngasse 52, abholen kann.

(Kinder, die mit Zündhölzchen spielen.) haben schon so manchen Brand, die Einsparung vieler Wohnstätten verschuldet. Wie aus Friedau berichtet wird, wurde dieses Kapitel um einen neuen Fall vermehrt: den 21. d. wurde durch Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, in der Scheuer der Eheleute Brunner in Klutscharoveß, Bezirk Friedau, Feuer gelegt, welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude, den Schweinestall, sämtliche Fahrnisse und die ganze Fehung vernichtete: auch die Schweine blieben in den Flammen.

(Fremdenverkehr.) In Marburg haben in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 11.958 Fremde übernachtet. Aus Steiermark 7511, aus den anderen im Reichsrat vertretenen Königreiche und Ländern 3036, aus den Ländern der ungarischen Krone 804, aus Bosnien und der Herzegowina 43, aus dem Deutschen Reich 27, aus Italien 499, aus England 3, aus Rußland 1, aus Serbien, Rumänien und Bulgarien 13, und aus sonstigen Ländern 21.

(Lieferungen von Menageartikeln nach Lemberg.) Nach einer Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz benötigt die k. u. k. Garnisonsmenagekommission in Lemberg für 1905 nachstehend angeführte Menageartikel zu meist in sehr erheblichen Mengen, und zwar: Weizenmehl, Weizengries, Erdäpfel, verschiedene Sorten Reis, Bowidel, Pfeffer, Paprika, Zimmt, Kaffee, Thee, Zucker, Essig, Makaroni, Linsen, Fisolien, Erbsen, Hirse, Heidegrünze, Bruch- und Kollgerste, Mais, Maisgries, Salz, Schweinesfett, rohen Schweinespек, Kukurul, Kaffeesurrogate, Sauerkraut, Röhrlüben, Zwiebel, Suppenkonserven und Einbrennmasse. Offerte sind bis spätestens am 10. November 1904, 12 Uhr mittags bei der genannten Kommission in Lemberg einzubringen. Die mündliche Offertverhandlung findet am 16. November 1904, um 9 Uhr vormittags im k. u. k. Militärverpflegemagazin in Lemberg, Janowstas-

gasse 3 statt, zu welcher alle Differenzen eingeladen werden, persönlich zu erscheinen oder sich hiebei vertreten zu lassen. Bei Nichterscheinen wird deren Offert als Schlußangebot betrachtet. Hievon werden Interessenten mit dem Besügen verständigt, daß den außerhalb Lemberg wohnenden Differenzen im Falle der Lieferungsübertragung die Frachtbegünstigung im Rückvergütungswege nach dem Militärtarif zusteht. Eine die verschiedenen Mengen der zu liefernden Artikel und die näheren Bedingungen enthaltende Kundmachung ist an der Amtstafel der Kammer in Graz, Neutorgasse 57 angeschlagen, während das Usancenheft im Bureau derselben zur Einsicht aufliegt.

(Tod eines Greises.) Aus Luttenberg schreibt man: Der in Eichmauthdorf als Tagelöhner beschäftigte 70jährige Johann Steiner wurde am 21. d. früh auf dem Dreschboden des Gastwirtes Franz Verbocce tot aufgefunden. Er war am 20. d. in etwas angeheitertem Zustand noch beim Abendessen beim Verbocce und ging um 8 Uhr abends aus dem Zimmer. Wie sichergestellt, wollte er auf den Heuboden, wo seine gewöhnliche Schlafstätte war, gehen, stürzte jedoch von der Leiter infolge Herzschlags auf den Dreschboden hinab.

## Schaubühne.

Am 26. d. setzte Herr Hermann Benke sein Gastspiel fort als Oberleutnant Alfred Baron Wittwig in dem dreiaktigen Lustspiele „Der Regiments-Don Juan.“

Was wir in der vorigen Nr. über Herrn Benke sagten, das erhielt diesmal seine Bestätigung. Wiederum konnten wir uns an dem metallenen Klange seiner Stimme, an seiner klaren Aussprache, an seinem lebendigen Spiele erfreuen, welchem Herr Benke die feinsten Nuancen zu geben versteht. Er wird jeglicher Anforderung gerecht, die aus der Rolle herauswächst, die er gerade inne hat und mit unglaublicher Schnelle und Virtuosität paßt sich sein Spiel und sein Ausdruck dem Augenblicke an. Welche kräftige Lebensbejahung strahlte aus diesem Baron Wittwig heraus; die sorglose Fröhlichkeit und der Übermut des stets Siegreichen — dann aber auch das Ausfluchten des tiefen Gemütes, welches über Tanz, Lust und Freude plötzlich sich des gehüteten jungen Schwesterleins erinnert, das alles wurde uns so glaubhaft und wahr vor die Sinne geführt, wie dies eben nur ein Künstler vermag. Die übrigen Mitwirkenden ließen mit ihrem Spiel den Gast nicht im Stiche. Das Lorle (Fr. Bernauer) und Ghislaine (Fr. Fröhlich) waren ganz in ihrem Elemente und auch die Herren Neuter (ein prächtiger Graf Vitreux-Maris), Kumpo, Jauz u. waren an ihrem Plage. Seinen Stuttgarter Vauspekulanten Spitzgäbele mußte Herr Jauz bestens auszugestalten, doch machte sich bei ihm wie bei Fr. Bernauer und bei dieser manchmal ganz besonders, ein Mangel in der Beherrschung des Schwäbels geltend.

Vorgestern wurde wieder das Folter- und Knochenkrachen auf unserer Bühne markiert. Es wurde das „Geschichtsbild“ „Im Zeichen des Kreuzes“ aufgeführt, ein Stück, welches dem geschätzten Gaste, Herrn Benke, die Gelegenheit zur vollen Entfaltung seines Könnens bot. Dieser Umstand konnte uns versöhnen mit dem blutrünstigen, auf „effektvolle“ Ausstattung rechnenden „Geschichtsbild“. Man hat es hier etwas milder gemacht als z. B. in Graz, wo man das Krachen der Folter so arg und realistisch als nur möglich vorgebracht bekommt; hier hörten wir wenigstens nur die „fansteren“ Töne des Anschlagens der Schraube an die Sperre. Und für diese Milderung muß man dankbar sein. Wirkte doch ohnehin der momentane, grelle und jähe Schmerzensschrei des gemarterten Knaben Stephanus nervenaufreizend genug. Fr. Willi Fröhlich stieß diese Schmerzensschreie aber auch derart verblüffend aus, daß man wahrhaftig glauben konnte, des Tigellinus Henkersknechte brechen ihr tatsächlich ihre Knöchlein. Doch zurück zu unserem Gast! Herr Benke beherrschte diesmal das Publikum und das ganze Stück in meisterhafter Weise; die anderen Figuren schienen nur um feinetwillen da zu sein, die Staffage abzugeben für diesen Meister des Spieles. Wenn man die Wiener Stimmung derartigen Stücken gegenüber zu dem Spiele des Herrn Benke adiert, dann kann man es begreifen, daß dieses Stück am Jubiläumstheater in Wien mit Herrn Benke als Marfus

Superbus 104 mal zur Aufführung gelangte. Welches Leben der Gast diesem Markus gab, wie er seine Seele vor uns erheben ließ, die schäumende Kraft, mit der er seine Liebe zur Christin Mercia trug, und wiederum die weichen Töne des Verzagens, die kräftigen des endlichen, letzten Entschlusses, der ihn der Arena überliefert, — dies alles steigerte das Empfinden für diesen Markus von Akt zu Akt. In dem stürmischen Beifall, der Herrn Venke dargebracht wurde, kam die Anerkennung des Hauses laut zum Ausdruck. — Mit besonderer Anerkennung muß auch des Fräuleins Frieda Hirth (Mercia) gedacht werden und des Frä. Willi Fröhlich (Stephanus); beide Rollen waren in den besten Händen. Frä. Andrea Jensen schien ihre Rolle zuweilen zu viel als — Streit mit einem Liebhaber aufzufassen; etwas weniger Geschrei und dafür mehr glühvolles Temperament, welches der Römerin Berenice geziemt, wäre am Platze gewesen, gerade so, wie ein besseres Hervortretenlassen der Stimmfarben. Bloß durch das Verstärken der Stimmhöhe allein kommt das nicht zum Ausdruck, was illustriert erscheinen soll. Der Kaiserin Popäa der Frau Franzl Bichler würde es vom Vortheile gewesen sein, wenn sie ihre kaiserliche Würde etwas mehr betont hätte; ähnliches ist vom Kaiser Nero des Herrn Schweizer zu sagen. Wir sagen auch heute, daß Herr Schweizer im Charakterisieren Schönes leisten kann, aber diesmal griff er mit seinem Bemühen ein wenig daneben. Die Feinheit dieses Nero trat auf Kosten der kaiserlichen Erscheinung etwas zu komisch in den Vordergrund, so daß dieser Nero an Glaubwürdigkeit ver-

lor. Gesagt muß aber werden, daß Herr Schweizer seiner Rolle auch diesmal etwas Eigenartiges verlieh, welches beachtet werden muß. Frä. Laura Bernauer hätte klug gehandelt, wenn sie die vornehme Römerin Dacia weniger im Operettenstil dargestellt hätte. Herr Frank war ein recht verbißener Tigellinus. N. J.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Gemeindevahlen in Wind.-Feistritz.**  
(Drahtnachricht der „Marburger Zeitung“.)

Windisch-Feistritz, 29. Oktober.  
Bei den heute stattgefundenen Gemeindeaus-  
schußwahlen wurden die deutschfreiheitlichen  
Kandidaten in allen drei Wahlkörpern ein-  
stimmig gewählt.

**Der russische Fischermord.**

(Drahtmeldung.)  
London, 28. Oktober.  
Das Ergebnis des heutigen Ministerrates  
und der Verhandlungen mit dem russischen Bot-  
schafter Grafen Bendenorff, sowie mit dem fran-  
zösischen Botschafter Cambon ist folgendes:  
England hat sich mit Rußland über sämtliche  
Forderungen mit einer einzigen Ausnahme ver-  
ständigt.  
Dieser ausgenommene Punkt betrifft die Be-  
strafung der an dem Zwischenfall schuldigen  
Offiziere.  
England und Rußland sind übereingekommen,  
diesen Punkt dem Schiedsgerichte des Haager  
Tribunals zur Entscheidung zuzuweisen.

Die russische Flotte wird vorläufig Bigo  
in Spanien nicht verlassen.  
Die englischen Rüstungen werden ab-  
gebrochen.  
Das Resultat bedeutet das Ende der schweren  
Krise, die England in die höchste Aufregung ge-  
stürzt hat.  
Washington, 28. Oktober.  
Nach einem Telegramm aus Petersburg ge-  
nehmigte der Kaiser den Vorschlag, den eng-  
lisch-russischen Streitfall einem internationalen  
Schiedsgerichte zu unterbreiten.  
Bola, 28. Oktober.  
Die britische Flotte ist heute nachts aus-  
gelaufen.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.**

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte,  
die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die  
mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.  
Am 2. November zu Palsau\*\* im Bez.  
St. Gallen; Bruck\*; Allerheiligen in Bez. Kind-  
berg; Weitenstein\* im Bez. Gonobitz; Deutschlands-  
berg\*\*; Breitenfeld im Bez. Feldbach; St. Oswald\*  
im Bez. Oberzeiring; Friedau (Schweinemarkt);  
Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt);  
Straden im Bez. Mureck; Stadelndorf (Vorstenvieh-  
markt) im Bez. Drauzburg; Leutschach (Kleinvieh-  
markt) im Bez. Arnfels; St. Veit am Vogau\*\*  
im Bez. Leibnitz.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den  
30. Oktober 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kom-  
mandiert. Zugsführer: Herr Fritz Günther.

**Modelle eingelangt Modelle**

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

3409

Moderne und feine Ausführung bei sehr soliden Preisen nur bei Frau

**Rosa Leyrer, Herrengasse 22, Marburg.**

**PAGLIANO-SYRUP**

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von  
**Prof. GIROLAMO PAGLIANO**  
Florenz — Via Pandolfini (Italien).

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Na-  
menszug des Professors **Girolamo Pagliano**.

Erhältlich in allen grösseren Apotheken.

Niederlage für Oesterreich:

**SOCRATE BRACCHETTI-ALA (Süd-Tirol).**

**Obergymnasist**

erteilt Unterrichtsstunden Schü-  
lern niederer Klassen. Anz. d. B. 3304

Ein Paar treue und aufrichtige

**Eheleute**

suchen hier oder am Lande eine  
Stelle bei einer größeren Herr-  
schaft als Hausbesorger, wo Lohn  
ist oder als Wäscher und Bügler.  
Kenntnisse in Garten- und Keller-  
arbeiten. Briefe erbeten an Herrn  
**J. Preschern, Kaufmann in**  
**Marburg.** 3365

**Fräulein**

aus guter Familie, im Frisieren,  
Schneidern, Weißnähen u. Bügeln  
versiert, sucht passende Stelle als  
Stütze der Hausfrau, als Gesell-  
schaft einer Dame, event. auch zu  
ein oder zwei Kindern. Anträge unt.  
Schiffre „Häuslich“ an B. d. Bl.

**Unterricht in  
Sologesang**

erteilt Frau **Johanna Rosen-  
steiner**, ehem. Schülerin am Pa-  
riser Konservatorium, Kärntner-  
strasse 19, I. St. 2978

**Laubsäge**



**Warenhaus  
gold. Pelikan  
VII. Siebensterng. 24.  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.**

**Zuverkaufen**

wegen Raummangel 1 Sopha,  
3 Fauteuil, gut erhalten, preis-  
würdig. Anfrage in der B. d. Blattes. 3480

**Wohnung**

ein Zimmer, Küche samt allem  
Zugehör sogleich zu beziehen.  
Tegetthoffstraße 44. 2702

**Neugeb. Haus**

zu verkaufen, 3 Zimmer, 2 Küchen,  
Keller, 1 Stall, Waschküche Brun-  
nen im Hause, schöner Gemü-  
segarten. — Kärntnervorstadt, Hugo  
Wolfgasse 55. 3446

**Neugeb. Haus**

stockhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen,  
Gemischtwarenhandlung, Kellern,  
Wasserleitung bis zum Dachboden  
und Garten, Zinsentrag monatlich  
74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Bena-  
gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 3502

**Gemischtwarengeschäft**

ist zu verkaufen. Auskunft in  
der B. d. Bl. 3501

**Keller**

groß, Mitte der Stadt, sofort  
zu vermieten. Anfrage in der  
B. d. Bl. 3498

**Neugeb. Haus**

stockhoch, mit vier Wohnungen,  
großem Gemüsegarten, billig zu  
verkaufen. Adresse in der B. d. Blattes. 3477

**Billig zu verkaufen**

schöner Frauen Wintermantel und  
Kinder-Wintermantel für 8—10jähr.  
Mädchen. Zu besehen täglich von  
von 12—3 Uhr Kaiserstraße 4, 2.  
Stock rechts. 3478

Zwei elegante 3486

**möbliert. Zimmer**

gassenseitig, hochparterre links,  
Kaiserstraße 14 zu vermieten.

**Allerheiligen!**

mehrere Hundert Stück **Chry-  
santhemen-Stöckel**, trockene u.  
frische Kränze billig zu haben bei  
**Zwillag**, Klostersgasse 11. 3433

**Stickerin**

empfeht sich. Adresse in der  
B. d. Bl. 3391

**Unterricht**

in französischer, englischer und  
italienischer Sprache erteilt die  
staatlich geprüfte Lehrerin für  
fremde Sprachen 2979

**Helene Kühner**  
Kärntnerstraße 19, I. St.

**Husten!**

Wer daran leidet, gebrauche die  
alleinbewährten lindernden und  
wohlschmeckenden

**Kaiser's  
Brust-Karamellen**  
2740 not. beglaub.  
Zeugnisse  
beweisen, den

sicheren Erfolg bei **Husten, Heiser-  
keit, Katarrh und Verschlei-  
mung.** Paket 20 und 40 Heller.  
Nur echt mit der Schutzmarke  
„Drei Tannen“. — Niederlage bei  
**Romann Pachner's Nachf. F. Fle-  
per & Vincetitsch, Marburg. A.  
Winter, Wind.-Feistritz.** 3487

**Zimmer**

zwei große möblierte  
zu vermieten event. werden Zimmer-  
herren mit oder ohne Verpflegung  
aufgenommen. Herrngasse 17, I.  
Stock, Eingang Domplatz 2. 3472

**Gründlichen  
Zither- u. Streichzither-  
Unterricht**

erteilt nach bester, leichtfaßlicher  
Methode  
**Kathi Bratusiewioz,**  
Bürgerstraße 7, Tür 3.

→ Schutzmarke: „Anker“ ←

**Liniment. Capsici comp.,  
Ersatz für Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung  
allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und  
2 fl. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses  
überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original-  
flaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“  
aus **Nichters** Apotheke an, dann ist man sicher,  
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
**Nichters** Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Eliabetschstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.




### Literarisches.

(„Hauslicher Ratgeber.“) Die Nummer 43 dieses Blattes enthält einen reichhaltigen, mit vorzüglichen Abbildungen geschmückten Modenteil, dessen Devise offenbar ist: Kein Luxus, sondern nur vernünftige, sparsame Eleganz. Im Feuilleton finden wir gute Romane und Erzählungen etc. Die die verschiedensten Gebiete des weiblichen Interesses streifenden Artikel besprechen diesmal folgende Themen: „Die Schmeichelei“, „Das Tanzen“, „Die Topfpflanzen im Winter“, „Der Apfel in der Mythologie“ etc. Abonnementpreis vierteljährlich K. 2 50. Wien I/1, Teinfaltstraße 9.

(„Oesterreichs Illustrierte Zeitung.“) Ein neuerlicher Ausbruch des Vesuv beunruhigte in letzter Zeit die Bewohner der an seinem Fuße liegenden Ortschaften. Ein Bild des bei dieser Gelegenheit entstandenen neuen Kraters bringt Heft 3 des 15. Jahrganges von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, nebst vielen anderen hochinteressanten Illustrationen, welche die wichtigsten Vorkommnisse der Zeit zum Gegenstande haben. Abonnementpreis für ein Quartal-Abonnement nur 4 Kronen, außerdem erhält jeder neu eintretende Abonnent 100 Künstlerpostkarten gratis, zuzüglich 30 Hellern Versandspesen. Administration, Wien, VI. Barnabitingasse 7.

(Viele völkische Vereine) haben es bisher unterlassen die schriftlichen Bestellungen auf Tros „Deutschvölkischen Zeitweiser 1905“ (der bereits zur Verendung gelangt), einzusenden. Es ergeht an alle völkischen Vereinigungen nochmals das freundliche Ersuchen, ihre Mitglieder zum Bezuge dieses vorzüglichen alldeutschen Erziehungsbüchleins einzuladen und die gesammelten Bestellungen an die Verwaltung des „Deutschvölkischen Zeitweisers“, Wien, 12/1, Ruckergasse 20, 2/10, möglichst umgehend einzusenden. Preis in Leinen einband K. 1 40, in Ledereinband K. 2 60.

(„Moderne Kunst“). „Aus dem Arbeits- und Festleben der Japaner“ ist der Titel eines großen brillant illustrierten und gewiß sehr aktuellen Artikels, den der bestbekannte Japanforscher Adolf Fischer im soeben erschienenen Heft V der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57 — Preis des Heftes 60 Pf.) veröffentlicht. Aus dem übrigen Inhalt heben wir besonders Dr. G. Biedenkapps geistvollen Essay „Künstler als Erfinder“ und die hübsch illustrierte Besprechung der Berliner Grunewaldkirche von J. Norden hervor. Eine Studie über Harro Mag-nussen und sein Noondentmal, die Emil Thomas und Wilh. Mannstädt gewidmeten Gedenkblätter u. a. noch beweist, daß diese vornehme Zeitschrift auch Tagesinteressen im kleinen gerecht zu werden weiß. Von den großen Meisterholzschnitten nennen wir den wunder-vollen „Birkenhain“ von B. Butterfac und J. P. Laurens hübsches eigenartiges Lutherbild. Das ganze Heft macht einem wieder viel Freude.

Landwirte! kauft den österreichischen Wirtschaftskalender pro 1905, der Euch nicht nur Unterhaltung und Belehrung, sondern als Ratgeber und Ginkschreibkalender das Beste unter allen Fachkalendern bietet. Derselbe enthält 52 Wochen-Vormerkblätter und alle Formulare der landwirtschaftlichen Buchhaltung, die für eine gute Bewirtschaftung einer Besitzung notwendig sind. Preis nur 1 Krone 20 Heller durch den Volksschriften-Verlag in Pilsen, sowie durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verfleißer.

(Der Kollektiv-Anzeiger) der Annoncen-Expedition M. Duke's Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, welcher sich insbesondere für Ankündigungen von An- und Verkäufen, Kompagnon-, Stellen- und Agentur-Gesuchen, Beteiligungen etc. etc. eignet, erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Prospekt gratis erhältlich.

Die „Illustr. Wäsche-Zeitung“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35 enthält reizende Vorlagen sämtlicher Wäschefachen, auch von Herren- und Kinderwäsche, sowie der dazu erforderlichen Stickerien etc. Jede Nummer bringt zirka 100 Zeichnungen nebst zuverlässigen Schnittbogen, so daß selbst der Anfänger in die Sache leicht gemacht wird. Preis viertel-jährlich 90 h; zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Fischen, Schlangen, Vurche, Fische und Weich-tiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

**Waschen von Woll- und Seidenstoffen, Spitzen, Gardinen** etc. Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit, wo wieder mehr Wollstoffe getragen werden, wird es unseren Hausfrauen nur angenehm sein, wenn wir sie darauf aufmerksam machen, daß Wollstoffe, wie auch Seidenstoffe, ferner Spitzen und Gardinen usw. am besten mit der bekannten Schicht's festen Kaliseife Marke „Schwan“ (Schicht's Patentseife) gereinigt werden. Diese Seife besitzt die besondere Eigenschaft, daß das nach dem Waschen so oft eintretende, unangenehme und von den meisten Frauen gefürchtete Verfilzen vieler Stoffe verhindert wird, wenn man sich an die auf dem Einpackpapier aufgedruckte Gebrauchsanweisung hält. Man sollte deshalb auch Wäsche und besonders Leib- und Bettwäsche nur mit Schicht's fester Kaliseife behandeln. Beim Einkauf achte man, um die richtige Seife zu erhalten, auf den Namen „Schicht“ und die Schutzmarke „Schwan“.

K. und k. Hoflieferant

## M. Neumann

Wien, I., Kärntnerstraße 19.

Knaben-Schulanzug	K 10	Mädchen-Kostüme	K 16
Knaben-Matrosenanzug	K 12	Mädchen-Bordjacke	K 16
Knaben-Bordjacke	K 16	Mädchen-Jacke	K 20
Knaben-Eissakko	K 20	Mädchen-Eissakko	K 20

Bei Bestellungen genügt die Angabe des Alters.

**Illustrierte Kataloge gratis.**  
Provinzaufträge gegen Nachnahme.  
Nichtkonvenientes Geld retour.

Gedenket bei Festen, Wetten und Testamenten des **Marburger Stadtverschönerungsvereines.** Mitglieds-Anmeldungen nimmt jederzeit der Vereins-kassier Herr Direktor Gruber in der Marburger Eskomptebank entgegen.

## „Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

141

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Er-trankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken dem-jelben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

### Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts- Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blusen, Fatter etc.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 0 71**  
(Schweiz)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefl.

Überall zu haben.

## Schicht's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;  
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;  
Wünschen Sie schneeweisse Wäsche;  
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

**So verwenden Sie!**

Schicht's **Waschextrakt** Marke „Frauenlob“ *Zum Einweichen der Wäsche!*

Schicht's **Kernseife** Marke „Hirsch“ *Zum Einseifen!*

Schicht's **festen Kaliseife** Marke „Schwan“ *Oder noch besser!*

Schicht's **Bleich-Seife** Marke „Schwan im Stern“ *Zum Kochen besonders geeignet!*

Schicht's **festen Kaliseife**  
Ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

**GEORG SCHICHT, AUSSIG.**  
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

## Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblühend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschicklich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Original-tube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913



**Krawatten, Leinentaschentücher,** reizend schöne Neuheiten empfiehlt  
**Hans Pucher,**  
 Kurz- und Wirkwaren-Handlung,  
 3451 Herrengasse 19.

Eine schöne, vierzimmerige  
**Wohnung**  
 samt Zugehör und Gartenanteil,  
 bis 1. Jänner zu vermieten.  
 Anzufragen bei Baumeister  
**Derwuschek.** 3288

**Sauerkraut**  
 in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt Frau **Julie Brautig,** Gemischtwarenvertrieß, Perkestraße 5. 3468

**Möbl. Zimmer**  
 für einen älteren Herrn sogleich zu beziehen. **Blößergasse 3,** 1. Stock. 3466

**Kartoffel**  
 Speisekartoffel, gelbe, weiße, mehlig und speckige, 100 Kilo fl. 3.40, Rosen fl. 3.60, Futterkartoffel 100 Kilo fl. 2.30 ab Bahn Kranichsfeld liefert **J. Zeglitsch,** Kranichsfeld. 3463

**Lehrjunge**  
 der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei **Johann Kolletnig's** Nachfl. in Maria-Neustift. 3430

**Obstmast,**  
 Eigenbau, von 50 Liter aufw. zu verkaufen, ebenso Kastanien und Äpfel bei **Marie Erhart,** Burggasse 6, 1. Stock. 3462

**Pferdestall**  
 für 2 Pferde, licht und luftig, mit 1. November zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 3471

**Wohnungen** 2744  
 bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77.

**K 340.000**  
 jährlicher Haupttreffer  
 zwei Ziehungen schon am **2. und 15. November 1904**  
 Ein Italien. Notes Kreuz-Los,  
 Ein Serb. Staats- (Tabak) Los,  
 Ein Joziv- (Gutes Herz) Los,  
**neun Ziehungen** jährlich,  
 Jedes Los wird gezogen.  
 alle 3 Lose zusammen Kassapreis **K 77.** — oder in **30 Monatsraten** à **K 3.** — Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate. 3440  
 Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei.  
 Wechselstube  
**Otto Spitz, Wien**  
 Stadt, Schottenring 26.

**Ein Gewölbe** 3431  
 zu vermieten. Tegetthoffstraße 44, bei der Hausmeisterin.

**Obermüller**  
 32 Jahre alt, ledig, der deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit langjähr. Zeugnissen als Obermüller versehen, mit Kenntnissen in jeder Fruchtvermahlung, sucht dauernden Posten als Obermüller in kl. Kunstmühle. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 3256

**Kantschkstempel**  
 Vordruck-Modelle, Siegelstöße, z. z. billigt bei **Karl Karner,** Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

**Sie speisen gut und billig in der Alten Bierquelle**  
 Marburg, Postgasse 7.  
 Achtungsvoll  
**Matthias Kögl,** Restaurant.

**Verkaufe**  
 meine Haus- und Küchengeräte in Weißblech- und Email-Kochgeschirr sowie Grablaternen zu tief herabgesetzten Preisen. **W. Bartl,** Spenglermeister, Burggasse 2. 3186

**WOHNUNG**  
 mit 3 Zimmer, elegant ausgestattet, samt Zugehör mit 1. November zu vermieten. Bismarckstraße 17. 2840

Prima geschälte  
**Weidenruten**  
 liefert billigst **B. Grünhut,** Graz. 3135

**Sparherdzimmer**  
 sonnseitig, mit Gartenanteil, vom 1. November zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 3469

**WOHNUNG**  
 mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwagen, 1 zweirädriger Karren und ein halbgedeckter Phaeton zu verkaufen bei **F. Abt,** Mellingerstraße 12. 3069

**Wiener** 3169  
**Theaterfriseurin**  
 empfiehlt sich den geehrten **B. T. Damen.** **Grete Schaffer,** Werkstättenstraße 4, 3. Stock.

**Wohnung**  
 mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Novemb. zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

**Zu kaufen gesucht**  
 ein kleines **Zinshaus** oder Familienhaus mit größerem Garten. Anträge an die Verw. d. Blattes. 3453

**Echte Krainer-Würste**  
 Brünner **Delikatess-Sauerkraut,** fein und lang geschnitten empfiehlt **Alex. Wndlil,** Herrengasse 40. 3456

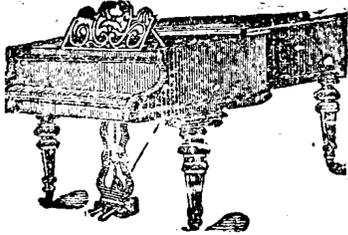
Frische 200  
**Bruch-Eier**  
 7 Stück 20 Kr., bei

**A. Himmler,**  
 Marburg,  
 Blumengasse Nr. 18.

**Billige, einzimmerige Wohnungen**

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek.** 1695

**Clavier- und Harmonium-Niederlags u. Leihanstalt** von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin. Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**  
 aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel,** Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Eine 3471  
**Wohnung**  
 im 2. Stock, mit 3 Zimmer s. Zugehör ist vom 1. November zu vermieten bei **Josef Stark,** Hauptplatz. Monatszins 18 fl.

Ein gutgehendes  
**Gemischt- u. Spezereiwarengeschäft**  
 auf gutem Posten, in oder außer der Stadt, sofort zu pachten gesucht. Gest. Anträge erbeten unter Chiffre „**Erkstenz S. P.**“ hauptpostlagernd Marburg. 3448

**Stefaniewagerl**  
 und eine **Garnitur** zu verkaufen. — **Elisabethstraße 24,** 1. Stock. 3444

Für einen 15jährigen Burschen wird ein Platz als 3450  
**Lehrjunge**  
 in einem Spezereigeschäfte Umgebung Marburgs, womöglich mit ganzer Verpflegung gesucht. Zuschriften erbeten unter „**Lehrjunge**“ an die Verw. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. **Magystraße 9,** 2. Stock links. 3388

**ZIEHUNG**  
 unwiderruflich  
**12. November 1904.**  
 Haupttreffer  
 Kronen **25.000** Kronen  
**Krieger-Denkmal-Lose**  
 à **1 Krone**  
 empfiehlt **Marburger Eskomptebank**  
 Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst. 3379

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
 Marburg, Meiserstraße 26 856  
 empfiehlt zur Saison 1904

**Schöne preiswürdige Baupläche**  
 in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.  
**Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc.**  
 werden unter den normalen Preisen abgegeben.

**Am Ringofen in Leitersberg**  
 werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

**Eigene Bautischlerei und Schlosserei.**  
 Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

**Reiner Blütenhonig**  
 soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.  
 1 Kilo 2 K kostet bei  
**MAX WOLFRAM, Marburg.**

**Betonwarenfabrik C. Pickel**  
 Marburg, Volksgartenstrasse 27  
 Telephon Nr. 39.  
 empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

**Elegante Wohnungen**  
 am Stadtpark,  
 bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer und **Badezimmer** im Hochparterre und 2. Stock, gleich beziehbar, zu vermieten. **Wartstraße 18.** 3394

**Amerikanische Rebenveredlungen**  
 tadellos verwachsen u. bewurzelt  
 (auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den Sorten: Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rheinriesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler, Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in größeren Quantitäten abgegeben. 3215  
 Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen  
**Rich. Ogriseq, vorm. H. Weiler, Marburg.**

# Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 7. November 1904 vormittags um 9 Uhr beginnt die

# Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 7200 bis 10180  
 von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 7600 bis 12125  
 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 7606 bis 7816  
 zur Veräußerung, welche bis **4. November** nicht um-  
 schrieben oder ausgelöst wurden. 1774

Am 5. und 6. November bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

## Hotel Balkan, Triest

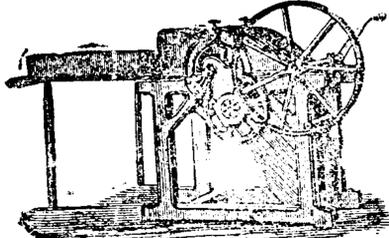
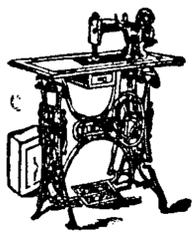
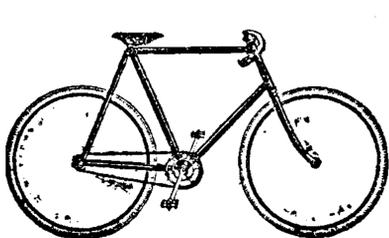
Piazza della Caserma 2.

Neu aufgebaut mit 60 modern eingerichteten Zimmern.

**Restaurant Wiener Küche. Café.**

3 Minuten vom Südbahnhofe und nächst der Post. 3331

Elektrische Beleuchtung. Lift. Für Hotelgäste separates Restaurant im 1. Stocke.  
 Rendezvous der Fremden. Fr. Dolničar, Hotelier.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-  
 rädern und Nähmaschinen

## Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterfähermaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis Eigene mechanische Werkstätte.

# Serravallo's



## China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,  
 Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

**J. Serravallo — Trieste - Barcola.**

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20

Ohne Arzt keine Brille.

Nur im

2919

# Ocularium

Wien, I. Annagasse 1, Mezzanin (Kärntnerstrasse 39)

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augen-  
 gläser (Prof. Dr. Albu's) täglich von 9-7 Uhr kosten-  
 los unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Poborski.  
 Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an. — Telephon 8636.

## Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-  
 mischwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als  
 Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den  
 monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer  
 und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von  
 K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegethoffstraße 3.

## Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem p. t. Publikum sowie den Herren Aerzten  
 von Marburg und Umgebung anzuzeigen, daß ich ein 3406

## Handschuh- u. Bandagengeschäft

vom heutigen Tage Burggasse 7 eröffnet habe.

Durch meine langjährige Tätigkeit als erste Kraft in einer der  
 ersten Bandagen- und orthopädischen Werkstätten Oesterreichs, bin  
 ich in der Lage, jede Art orthopädische Apparate, künstliche Glieder,  
 sowie Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien etc. anzufertigen.  
 Artikel zur Krankenpflege und Gummi-Spezialitäten sind stets am  
 Lager. — Weiters erzeuge ich Prima-Ware in Uniform-, Herren- und  
 Damen-Glacé- und andere Handschuhe.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
 Hochachtungsvoll

**Franz Podgorschek,**

Handschuhmacher und Bandagist, Burggasse 7.

Empfehle hiermit mein neu sortiertes Lager in aller

## Aufputz- und Schneiderzugehör-Artikel,

sowie auch Druck-Knöpfe mit doppelter Feder, Schleier,  
 Nieder, Einsätze, Spitzen, Krägen, Borden,  
 Schürzen, Bänder, Strick- u. Häkelgarne, Seiden-  
 wolle ein Knäuel 22 kr., versichere streng reelle und aufmerksame  
 Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch. 3452

Hochachtend

**Jans Pucher, Herrengasse 19.**

## Prima veredelte amerik. Reben

der Sorten Burgunder blau, Gutedel weiß und gemischt, Klein-  
 riesling, Honigler, Mosler, Ortlieber, Portugieser, Ruländer,  
 Sylvaner, Traminer, Wildbacher und Wälschriesling hat in  
 größeren Quantitäten abzugeben 3443

## Emanuel Mayr,

Rebschuldbesitzer, Marburg a. D.

Bei Abnahme im Herbst 1904 stellt sich der Preis  
 auf K 20, im Frühjahr 1905 auf K 23 per 100 Stück.  
 Die Reben können auf Wunsch selbst übernommen werden.

## Wohnung Wohnungen

füßliche Lage, 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil mit 1. No-  
 vember zu beziehen. Auskunst in der Verw. d. Bl. 3470

Zwei schöne 3416  
 Zimmer und Küche, prachtvolle  
 Aussicht, mit 1. November zu be-  
 ziehen in Pobersch Nr. 253. Zu  
 vergeben bei Eileß, Burggasse 10.

Täglich

# großer Resten-Verkauf

im Hofraume

bei

3057

**Gust. Pirchan, Marburg.**

Herren-, Knaben- und Kinder-  
**Havelock**  
 mit Aermel, von  
**fl. 4.50**  
 nur bei  
**Niko Polansky**  
 Herrengasse 25  
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Barchent-  
**Blusen**  
 nur gut passende Façonon  
 von  
**75 kr.**  
 nur bei  
**Niko Polansky**  
 Herrengasse 25  
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Warm gefütterte  
**Cloth-Röcke**  
 zu herabgesetzten Preisen  
 nur bei  
**Niko Polansky**  
 Herrengasse 25  
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Barchent-Pelz-  
**Röcke und Hosen**  
 von  
**70 kr.**  
 nur bei  
**Niko Polansky**  
 Herrengasse 25  
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Knaben-  
**Winterröcke**  
 kurz und lang  
 von  
**fl. 4.25**  
 nur bei  
**Niko Polansky**  
 Herrengasse 25  
 vis-à-vis Hotel Mohr.

**Wer hustet?**

**Niemand**  
 mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen  
**Fenchel-Malzextrakt-Bonbons.**  
 Bestes diät. Mittel bei **Verschleimung** und  
**Heiserkeit.** — Päckchen 20 Heller.  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
**Marburg.**  
 Erhältlich bei den Firmen:  
**Fasching** Franziska, **Felber** Friedr., **Fontana** Silveser, **Hartinger** Ferd., **Janschek** Ferd., **Leinschitz** Franz, **Vincetitsch** & **Slepez**, **Qnandest** Alois, **Sirk** Hans, **Walzl** Josef, **Weigert** Adolf, **Walland** Al.

Im Zentrum der Stadt.

Telephon Nr. 687.

**Höfliche Kundmachung.**

Vom k. k. Ministerium des Innern wurde mir die Konzession zum Betriebe eines

**Realitäten-, Hypotheken- und Geschäfts-Verkehrs-Bureaus**

verliehen und habe ich dasselbe mit heutigem Tage in 3496

**Graz, Hauptplatz Nr. 3, I. Stock**

eröffnet, was ich einem geschätzten hohen Adel und dem P. T. Publikum hiermit zur höflichen Anzeige bringe mit der Bitte, mich mit einschlägigen Aufträgen gütigst zu betrauen und sichere ich gewiß eine rasche, streng reelle und fachmännische Geschäftsführung zu.

Alle einschlägigen Auskünfte werden an ernste Respektanten gewissenhaft und kostenlos durch meine Kanzlei erteilt.

Graz, am 30. Oktober 1904.

Hochachtungsvoll

**G. Kernreich.**

**Gasthaus-Eröffnung.**

Erlaube mir den geehrten Bewohnern von Marburg und Umgebung mitzuteilen, daß ich morgen **Sonntag, den 30. Oktober** l. J. das 3489

**Gasthaus „zur Brühl“**

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch frisches **Söher Märzenbier**, ausgezeichnete **Naturweine** sowie vorzügliche kalte **Küche** stets zufriedenzustellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
 hochachtungend **Juliana Kofol.**

**M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9**

empfiehlt zur Saison

2778

**Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-  
 röcke, Ueberzieher, Ulster, Havelocks**

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

**Zimmer**

zu vermieten, nett möbliert, separiert, in der inneren Stadt, vom 15. Oktober. Anfrage Bürgerstraße 2, 3. Stod, Frau Sitar. 3502

Eine alleinstehende Dame sucht ein schön  
**möbliert. Zimmer**  
 auch die Kost, bei anständiger Frau. Anträge unter „Angenehmes Heim“ an die Exped. d. Bl. 3505

**Guter Kostort**

für 2 Studenten od. Fräuleins bei einer Lehrerfamilie. Anzufe. in der Verw. d. Bl. 3504

**Obstmarkt in Graz**

am 4., 5. und 6. November 1904  
**Keplerstraße 114.**

**Freier Eintritt.**  
**Dr. Graf, Bürgermeister.**

**Jacken, Krägen und Paletots** in größter Auswahl, am billigsten bei  
**Niko Polansky, „zur Wiener Mode“**  
 Nur Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Mohr“.

**!!! Wegen gänzlicher Auflassung des Detail-Geschäftes !!!**  
 behördlich bewilligter

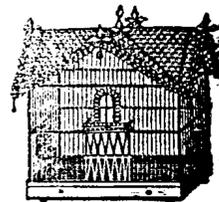
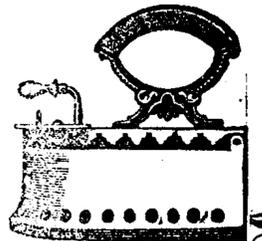
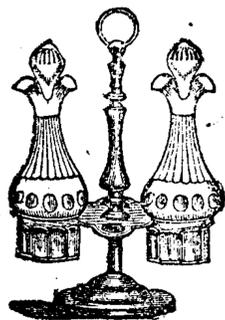
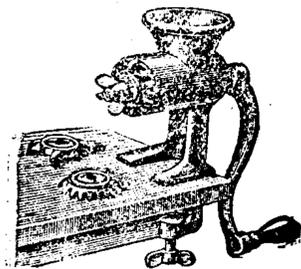
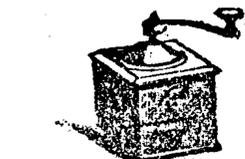
**Ausverkauf**

von Haus- und Küchengeräten, sowie sämtlichen Eisenwaren, Beschlägen, Werkzeugen, komplette Kücheneinrichtungen, Haushaltmaschinen, Ofen, Ofenvorsetzer, Sparherde etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Eisenwarenhandlung „zum Schlosserjungen“, Graz**  
 Jakominiplatz 20

**Anton Körösi**

Mein Engros-Magazin, Griesgasse 33, wird jedoch unverändert weitergeführt.  
 Preisbücher auf Verlangen gratis und franko. 3299



# Gräberschmuck für Allerheiligen und Allerseelen

in frischen und künstlich hergestellten, wetterharten Blumen und Pflanzen eigener Erzeugung  
empfehl in jeder Preislage bei eleganter Ausführung 3432

## A. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.

Interurb. Telephon Nr. 83.

Ich trinke nichts weiter als

1904  
Großer gold. Staatspreis.

# Candol-Cacao



denn es gibt kein billigeres und köstlicheres Genussmittel. Sie kaufen in jedem Spezerei- und Delikatessengeschäft, in Confectionen, auch in Apotheken und Drogerieein Originalpaket von 125 Gramm schon mit 50 Heller, ein 250 Gramm-Paket mit 90 Heller und 1/2 Kilogramm mit K 1.70.

Nährmittelwerke  
Johann Hoff,  
Stadlau.

**Bessere Studenten**  
werden in Kost und Verpflegung genommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

### Fräulein

Kindergärtnerin bevorzugt, wird zu einem 4 1/2 jährigen Mädchen über den Tag gesucht, von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Auskunft in der Verw. des Blattes. 3507

### Milchkühe

zu verkaufen bei Herrn S. Fandiga, Thesen Nr. 3. 3506

### Kostkind

über 3 Jahre alt, wird in gute Pflege genommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3479

### Immer frische Südtiroler Maroni

zu haben. Sofienplatz, neben dem Geschäft Verdajs. 3499

Braves fleißiges Mädchen für Alles wird bei kleiner, anständiger Familie sofort aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 3386

### Verschiedene Möbel

werden verkauft, sowie verschiedene Wäsche, echte Leinwand, ganz neu. Postgasse 3, 1. Stod. 3449

## „Globus“

Lebens- u. Renten-Versicherungsgesellschaft  
errichtet vom 3432  
Wiener Bank-Verein und von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

**Todesfall- u. gemischte Versicherungen**  
nach den modernsten Kombinationen.

**Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen**  
mit Auszahlung am Hochzeits- bzw. Einrückungstage und Prämienbefreiung bei vorzeitigem Ableben des Prämienzahlers (Vater, Mutter etc.) ohne ärztliche Untersuchung.

Auskünfte und Prospekte kostenfrei durch Herrn  
**W. E. Sühs, Marburg, Nagystrasse 8.**

# GELD

### 4% Amortisations-Darlehen

biere ich von Budapest, so auch von ausländischen Geldinstituten auf Realitäten und Grundbesitze bis zum 3/4 des Wertes auf I. und II. Satz mit 15—75-jähriger Amortisation.

### Personalkredite!

für Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute und Gewerbetreibende mit und ohne Giranten, 1—15-jähriger Amortisation rasch und diskret. Konvertierungen von Bank- und Privatschulden werden durchgeführt.

**Lang Samu, Budapest, VI., Nagymezö-u. 12.**

Die Darlehen werden nicht in Pfandbriefe, sondern in barem Gelde flüssig gemacht. Aktien und Wertpapiere werden zum Tageskurse gekauft. — (Retourmarke.)

Neueste  
**Raglan**  
aus Doublé-Stoffen  
nur  
**fl. 9.50**  
nur bei  
**Niko Polansky**  
Herrengasse 25  
vis-à-vis Hotel Mohr.

Winter-  
**Jaquets**  
ganz gefüttert  
**fl. 4.75**  
nur bei  
**Niko Polansky**  
Herrengasse 25  
vis-à-vis Hotel Mohr.

Kinder- und Mädchen-  
**Konfektion**  
Kleidchen und Jacken,  
Mäntel, Krägen, Kap-  
pen und Mützen  
staunend billig  
nur bei  
**Niko Polansky**  
Herrengasse 25  
vis-à-vis Hotel Mohr.

Neueste  
**Schossen**  
mit vorzüglichem Schnitt  
von  
**fl. 2.50**  
nur bei  
**Niko Polansky**  
Herrengasse 25  
vis-à-vis Hotel Mohr.

Lange Damen-  
**Krägen**  
schwarz und farbig  
von  
**fl. 5.50**  
nur bei  
**Niko Polansky**  
Herrengasse 25  
vis-à-vis Hotel Mohr.

# FEINSTE BOUILLON

mit **MAGGI's Bouillon-Kapseln**

eine Portion extrastarker Kraftbrühe . . . . . 10 h  
eine Portion vorzüglicher Fleischbrühe . . . . . 7 1/2 h  
je 2 Portionen, in Kapseln zu 20 und 15 h.

Nur durch Uebergießen mit siedendem Wasser herstellbar, ohne weitere Zutaten.

Maggi's Bouillon-Kapseln sind mit allerbestem Fleischextrakt, feinsten Suppengemüsen und dem nötigen Kochsalz hergestellt. Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien.



## ALOIS JOSEF RIHA beh. konz. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitung Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei

Kärntnerstrasse 14 Marburg Kärntnerstrasse 14

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Hausleitungen**, sowie **Bade-, Klosett- und Pissoir-Einrichtungen**, **Ventilationen**, **Pumpen**, **Widder** und **Warmwasser-**, sowie **Acetylgas-Anlagen**. — Uebernahme sämtlicher **Spenglerarbeiten**, **Holzzement-Beda- chungen** u. s. w. Sämtliche **Reparaturen** in **Installations-** und **Spenglerarbeiten** werden schnellstens und billigst ausgeführt. **Kostenvoranschläge** und **Auskünfte** jederzeit gratis.

## Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Transport-Versicherungen

übernimmt die 3067

### Oesterreichische Elementarversicherungs-Aktien-Gesellschaft

(vollgezeichnetes Aktienkapital 4 Millionen Kronen) zu mäßigen Prämien und koulanten Bedingungen. Nähere Information werden erteilt im **Zentralbureau, Wien, IX Berggasse 4** und bei allen Agenturen in den Provinzen.

## Hubert Misera Stadtbaumeister

Marburg, Wildenrainerstraße 12

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Baufach einschlagen- den Arbeiten, besonders für

## Neu-, Zu- und Umbauten

u. s. w. — Kostenvoranschläge sowie Pläne werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. 3276

## Tiroler Krautschneider

empfiehlt sich 2999

Schmidplatz Nr. 4.

Zulässiger

## Ziegenbock

in Brunnorf, Lembacherstraße Nr. 57. 3465

## Lehrmädchen

finden sofort Aufnahme im **Damen-Modesalon Amalie Tischler**, Tegetthoffstraße 19. 3460

## Michael Jäger's Sohn Marburg, Postgasse 1.



## Brillant- und Diamant- Verlobungs-Ringe

sowie 2385

## Gold- und Silberwaren

in kolossaler Auswahl.

## Uhren in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.



## Ehe-Ringe in allen Breiten und Schweren

billigst. (Gegründet 1860.)

## Den P. C. geehrten Damen

in und außerhalb Marburgs beehre ich mich höflichst anzuzeigen, daß ich vom **1. November d. J.** an eine 3393

## Damen-Kleidermacherei mit Schnittzeichenunterricht

Schillerstraße 8

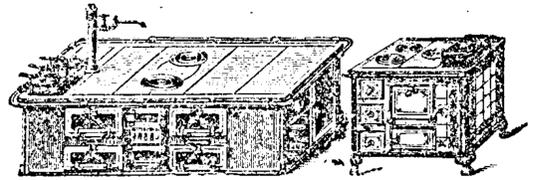
eröffne und Bestellungen von **Toiletten** für Damen, Mädchen und Kinder nach der neuesten Mode und zu den billigsten Preisen übernehme.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Christine Klauscher.**

Die Erste oberösterreich.

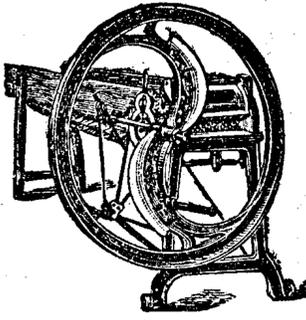
## Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfiehlt ihre unübertroffenen **Herde** in **Eisen, Email, Porzellan** und **Majolika**, mit **Unterhitzregulierung**, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde** und **umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos.

## Zur Abhilfe der Futternot! Futterbereitungs-Maschinen

**Häcksel-Futter-Schneidmaschinen**, mit **Patent-Rollen-Ringschmier-** lagern mit leichtestem Gang bei einer **Kraftersparnis** bis circa 40%.  
**Rüben- und Kartoffel-Schneider**,  
**Schrot- und Quetsch-Mühlen**, **Vieh-Futter-** dämpfer, **Transportable Spar-Kessel-Oefen** mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeffeln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner  
**Aufkühr- (Mais-) Reibler**, **Getreide-Puhmühlen**, **Grüner-Sortiermaschinen**, **Heu- und Stroh-** Pressen,



**Dreschmaschinen**, **Göpel**, **Stahlpflüge**, **Walzen**, **Eggen**.  
**Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“** (Schraubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.  
**Selbstthätige, patentierte, tragbare und fahrbare Besprühungs-** Apparate für **Bederich**, **Obstbäume**, **Sopfen**, **Peronospora** etc. fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Construction

## PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

Zu beziehen durch Herrn **Karl Sinkowitsch**, Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Marburg, gegen- über dem Viehmarkt. 2730

## Sensationelle Neueinführung!

fl. 21

## Eine komplette Herren-Ausstattung

bestehend aus: 3261

1 modernen Wintersacko-Anzug } Die gleiche Ausstat-  
1 modernen Winterrock od. Ulster } tung in  
1 modernen Beinkleid } besseren Qualitäten  
à fl. 31, 41 und 51.

Größte Auswahl in **Knaben- und Kinderkleidern** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

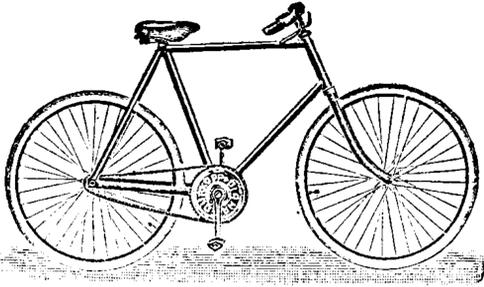
Zur Anfertigung seiner **Herren-Garderobe** nach **Maß** separates **Atelier** mit reichhaltigstem Lager von **In-** und **Ausländer-Stoffen.**

## Silipp Kaffowitz

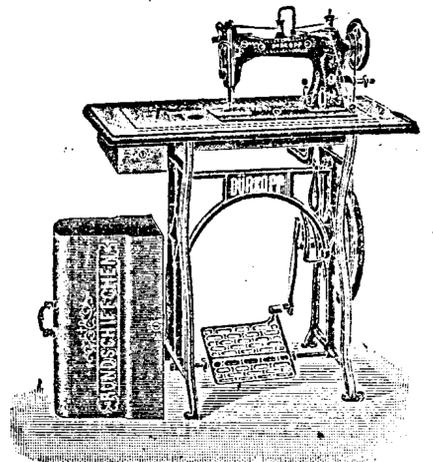
k. u. k. Hoflieferant

GRAZ, Murgasse 11.

# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



**Moriz Dadiou, Mechaniker,**  
 Marburg, Viktringhofgasse 22.  
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten  
**Dürkopp-Diana-Fahrräder.**



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für  
 Fahrräder und Nähmaschinen.  
 Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.  
 Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver  
 A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenlei-  
 dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-  
 gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als  
 mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,  
 allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.  
 Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke  
 trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein  
 namentlich als **schmerzstillende Einreibung**  
 bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-  
 bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.  
 Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und  
 Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und  
**Erwachsene**.  
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versandt  
 bei  
**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**  
 Tuchlauben 9.  
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**  
 Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit  
**A. MOLL'S Schutzmarke** und Unterschrift versehen sind.  
 Depots Marburg: Ad. Welgert.  
 Judenburg: Ludw. Schiiter. Apoth., Knittelfeld: M. Za-  
 versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:  
 Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

## Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch  
 das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin,  
 preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-  
 burg 1901. In 6-8 Wochen bis  
 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verztl.  
 Vorschr. Streng reell - kein Schwin-  
 del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-  
 ton K 2.50. Postanweisung oder  
 Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-  
 theker Jos. v. Török, Budapest, 80,  
 Königsasse 12. 3760

P. Herrmann's

## Andropogon

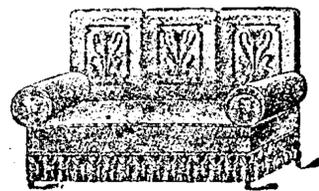
Ist der berühmt gewordene Haar-  
 geist, welcher das Ausfallen der  
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-  
 fernt und in Kürze die Entwicklung  
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.  
 Garantiert unschädlich. - Täglich  
 neue Anerkennungen. Preis einer  
 Flasche 3 Kronen.  
 Zu haben in Marburg bei **Josef**  
**Martinz, M. Wolfram** und  
**Gust. Pirchan.**  
 Hauptversandt

## P. Herrmann, Ober-Pulsgang Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,  
 Mariengasse 10, Gerichtshof-  
 gasse 14, 26 und Nagygasse 11,  
 bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-  
 mern, Bade- und Diener-Zim-  
 mern, sehr geräumigen Küchen  
 und Speisekammer im 1., 2.  
 und 3. Stock, für sich abge-  
 schlossen, sofort zu vermieten.  
 Dasselbst ein geräum. Magazin.  
 Anfrage b. Hausmeister. 451

## Auf Probe

versende ich sämtliche  
 Streich-, Holz- und Mes-  
 singblasinstrumente, so-  
 wie Harmonika unter  
 Garantie reinster Stim-  
 mung. Violinen von tadel-  
 loser meisterhafter Aus-  
 führung, mit sehr starkem  
 Ton. Schulviolin schon  
 von 4, 5, 6, 7, 8 bis 14 K. Konzert- u.  
 Orchester-Violinen nach verschie-  
 denen Meistern, von 16, 18, 20  
 bis 50 K. Holz- und Messingblas-  
 instrumente, äußerst billig und  
 tadellos. Harmonika von bester  
 Ausführung, von K 3.60 aufwärts.  
 Billiger als jede Konkurrenz. Re-  
 elleste Bedienung. Versandt per  
 Nachnahme. Nichtkonvenientes  
 nehme anstandslos in Umtausch und  
 mache ich zur Sicherung des P. T.  
 Bestellers die Klausel auf der  
 Rechnung ersichtlich, daher kein  
 Risiko. Reparaturen billigst und  
 fachgemäß. Preislisten gratis und  
 franko. Bitte sich mit vollstem  
 Vertrauen an meine Firma zu  
 wenden. **Hans Bartl**, Musikin-  
 strumenten- und Saitenfabrikation,  
 Bleistadt b. Graslitz, Böhmen. 3145



Tapezierer und Dekorateur  
**C. Wesiag**  
 Marburg  
 Schwarzgasse.

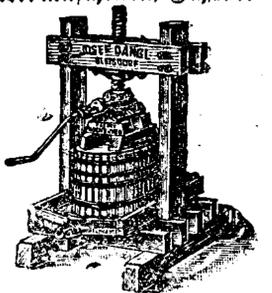
## Lager von Schlaf- u. Dekorations- Divans, Ottomanen, Ruhebettten, Betteinlässe, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagender Arbeiten.  
 Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.  
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

## Jos. Dangel, Gleisdorf

empfeilt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-  
 Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Spross-  
 mühlen, Rübenschnider, Maisrebler,  
 Tricurs, Tauchpumpen, Moosseggen,  
 Pferdeheurechen, Obstmühlen mit granen,  
 Steinmalzen und verzinnnten Vorbrechern,  
 auch Obstreibmühlen, Obst- und Wein-  
 pressen mit Original-Differenzial-Hebel-  
 presswerke (liefern größtes Saftergebnis),  
 auch extra Pressspindel mit Druckwert Pa-  
 tent Duschker und sind allein nur be-  
 mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-  
 serbetheile; Maschinenverkauf auch auf  
 Zeit und Garantie. 220



## Preis-Courant gratis u. franco. Benzin-Motore.



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten  
 als leicht abführendes  
 lösendes Mittel  
 empfohlen werden,  
 können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der  
 verzuerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern  
 gern genommen. 3319  
 Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle,  
 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.  
 Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankoan-  
 sendung einer Rolle.

**Man verlange „Philipp Neustein's  
 abführ. Pillen.“**  
 Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-  
 seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-  
 marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem  
 Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,  
 Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-  
 schrift „**Philipp Neustein, Apotheker**“ enthalten.  
**Philipp Neustein's Apotheke zum „heil. Leopold“**  
 Wien, L., Plantengasse 6.  
 Depot in Marburg bei den Herren Apothekern  
**Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

Zu haben in allen besseren  
Wirkwaren- und Wäsche-  
geschäften.



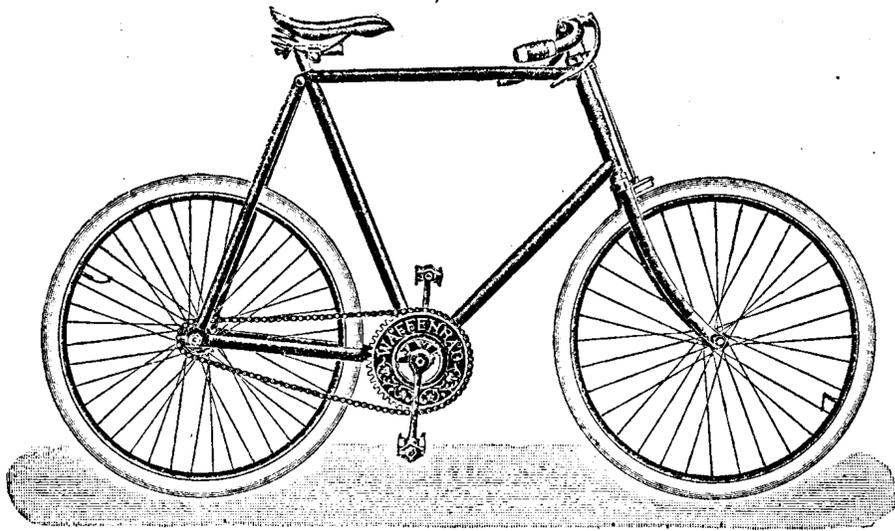
Fabrik-Niederlage en gros:  
WIEN, I., Kohlmarkt 8.  
Illustrirte Kataloge gratis.

## Laubsäge-, Kerb- und Flachschnittwerkzeuge Brandmalapparate

sowie sämtl. dazu gehörige Utensilien bei  
**ANTON FEISZ**  
 vorm. F. Swaty 3401  
 MARBURG, Domgasse Nr. 5.

# WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges  
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.  
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**  
 Mechaniker  
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.



Lager sämtlicher  
 Ersatz- u. Zubehör-  
 teile, wie:  
 Sättel, Glocken, Laternen,  
 Pneumatic etc.  
 Besteingerichtete  
 Reparatur-Werkstätte.  
 Eigene Vernickelung.

Reparaturen aller Art  
 Einmontierung von Freilauf-  
 naben mit Rücktrittbremse,  
 bewährtestes System,  
 bei mässigsten Preisen.  
 Reelle, fachmännische und rasche  
 Bedienung.  
 Eigene Radfahrschule  
 schön gelegen,  
 inmitten der Stadt.  
 Waffenrad-Katalog 1904  
 gratis und franko.

## Buchenscheit- und Buchenprügelholz

Hat abzugeben **M. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

## Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

## Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)  
 von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

## Sensationelle Neuheit!

## Alpenkräuter- Franzbranntwein

erzeugt aus den würzigsten, muskelkräftigendene  
 Alpenkräutern. ist in seiner Wirkung

unübertrefflich

Hauptdepot:

**M. Weinkopf, Graz**

Murplatz Nr. 1.

## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue  
 kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-  
 flügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch matt  
 Nuss, goldgraviert, schwarz imit. Eben-  
 holz sowie

## Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systeme  
 aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter  
 Instrumente. Billigste Miete. 403



## Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue,  
 geschliffene Gänse-  
 federn 50, bessere  
 60 fr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene  
 90 fr., 1 fl. 25 fr., feine 1 fl. 60 fr.,  
 hochfeine fl. 2.—. Bei Abnahme  
 von 5 Kilo franko. 2674



## Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten,  
 blauem od. weissen Angin, je eine  
 Zucht: 170/116 Zm. groß, mit  
 neuen flaumigen Entenfedern 5 fl.,  
 feinen 6 fl., mit grauen Daunern  
 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm.  
 groß, 1 fl. 40 fr. und 2 fl. liefert  
 gegen Nachnahme von 10 fl. auf-  
 wärts franko. Umtausch gestattet.  
**Hermann Bloch, Desche-  
 nitz 53. Böhmen. 2674**

## Bliese und Stehpliese

bis 120 Zentm. Breite werden ge-  
 legt bei **C. Büdefeldt, Marburg,**  
 Herrngasse 6. — Auswärtige Auf-  
 träge schnellstens. 1511

## Zu verkaufen

schönes Gitterbett samt Wäsche,  
 Bettzeug. Anfrage bei Herrn  
**Ulrich, Herrngasse, Hand-  
 schuhgeschäft. 3370**

## Haben Sie Ratten?

Dann machen Sie auf jeden Fall  
 einen Versuch mit dem berühmten  
 nur Ratern tödlichen Vertilgungs-  
 mittel 2094

## Rattentod (Felix Jannitsch)

Delizisch.  
 Vorrätig in der Apotheke W. König  
 in Kartons à 50 Pfg. und 1 Mr.

## Pferdestall

für 2 Pferde, licht und luftig,  
 mit 1. Oktober zu vergeben.  
 Anfrage Meiserstrasse 23. 2385

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-  
 mersprossen, eine weiche, geschmei-  
 dige Haut und einen rofigen Teint?  
 Der wasche sich täglich mit der be-  
 kannten medizinischen  
**Bergmann's Giltmilch-Seife**  
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
 von Bergmann & Co.,  
 Dresden und Leipzig a. G.  
 Vorrätig à Stück 80 h bei Dro-  
 g. **M. Wolfram, Dro- K. Wolf,**  
 und **J. Martini in Marburg.**

## Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blizableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von  
 Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,  
 Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-  
 den billigst ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl, Herrngasse 23  
 Marburg.**



## Mariazeller Magentropfen

einzig und allein echt aus **G. Schopf's** Apoth.  
 „zur Gnadenmutter“ in **Mariazell**, in  
 Flaschen zu 50 und 90 h. — Nur echt in grün-  
 weiß gestreiften Schachteln gepackten Flaschen  
 mit der Schutzmarke der Gnadenmutter von  
 Mariazell. Erhältlich

in Marburg in Fried. Prull's Stadtapotheke zum „k. k. Adler“,  
 Marburg, Hauptplatz 15, sowie in allen Apotheken, wo nicht —  
 direkte Bestellung erbeten. 2745

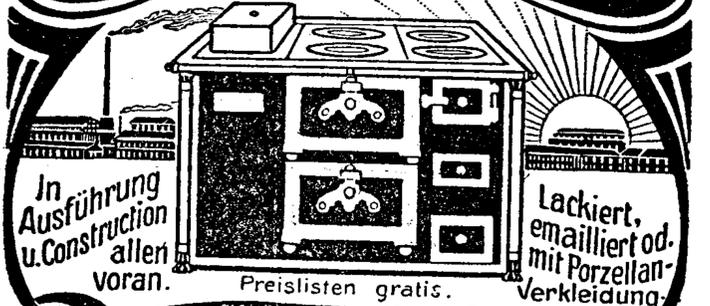
## Billige Wohnungen

mit Garten, auch für Werkstätten geeignet, sind in der  
**Perkestrasse 16 und 18** zu vermieten. Anzufragen in der  
**Eisenstrasse 14**, beim Hausmeister. 2580

## Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Marke, erhältlich bei  
**Franz Tschutschek, Delikatessenhandlung**  
 in Marburg. 2863

# TRIUMPH-SPARHERDE



In Ausführung  
 u. Construction  
 allen  
 voran.  
 Lackiert,  
 emailliert od.  
 mit Porzellan-  
 Verkleidung.  
 Preislisten gratis.  
**SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
 S. GOLDSCHMIDT & SOHN  
 WELS O. Oe.**

Sonntag, den 6. November 1904 in sämtlichen oberen Räumen des Kinos

# Großes deutsches Schulvereinsfest.

Bromenadefonzert. Berliner Ueberbrettel.

Alles Nähere bringen die großen Anschlagzettel. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintrittspreis für die Person 60 Heller. Ende 12 Uhr nachts.

Jeder Deutsche ist herzlich willkommen!

Nur 5 Tage vom 31. Oktober bis 4. November. Nur 5 Tage

# Großer Restenverkauf!!

Zum Verkaufe gelangen:

**3000 Barchentreste,**  
**2400 Wollreste** für Kleider, Blusen und Röcke,  
**800 Seiden- und Samtreste,**  
**600 Tuchreste für Anzüge etc.**

zu fabelhaft billigen, noch nie dagewesenen Preisen.

## Modewarenhaus J. Kokošchinegg.

### Kundmachung

über die Meldung der zur Heeresergänzung des Jahres 1905 berufenen Stellungspflichtigen.

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1905 sind nach § 7 des Wehrgesetzes die in den Jahren 1884, 1883 und 1882 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1904 hieramts am städtischen Rathause, Amtskanzlei Nr. 4 zu melden.

Die Fremden, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reisepässe mitzubringen. Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 u. 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind mit den vorgeschriebenen Nachweisungen belegt, in den Monaten Jänner und Februar 1905 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission anzubringen.

Ansuchen um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimathlichen Bezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

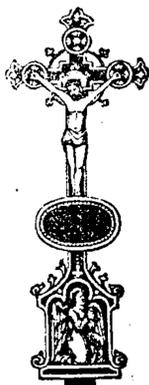
Stadtrat Marburg, am 3. Oktober 1904.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

### Grabkreuze und Grablaternen

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl

**Hans Andraschitz**  
Eisenhandlung zur „goldenen Sense“  
Marburg, Schmidplatz 4.



### Lehrfräuleins

aus gutem Hause, mit ganzer Verpflegung werden in einer feinen Damenschneiderei sofort aufgenommen. Anträge unt. „Strebsam“ an die Verw. d. Bl. 3465

### Gemischtwaren-, Milch- und Gebäckgeschäft

besonders für eine Frau geeignet, wegen Abreise sofort abzulösen. Auskunft erteilt P. Riegler in Graz, Landquai. 3494

### Verschiedene Herrenkleider

zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3476

### Gesicherte Existenz! 15-20 Kronen Tagesverdienst

bringt unsere Vertretung auf dem Lande. Offerte an die Sächsische Viehnährmittel-Fabrik Wien, VI/2, Grabnergasse 8. 3474 Altrenommierte Firma! Ueber 100.000 Kunden.

### Echter Refoscato!

Liter 60 fr. zu haben nur bei Franz Schutscher, Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5.

### Damenkleiderstoffe

reizende Neuheiten für englische Kostüme, sowie auch streng moderne Blusenstoffe in allen Qualitäten und Preislagen bringt heuer in besonderer reicher Auswahl die bekannte Modewarenfirma **Deu & Dubsky, Herrengasse Nr. 3** auf den Markt, worauf die P. T. Damenwelt besonders aufmerksam gemacht wird.

### Kundmachung.

Alle jene Gewerbetreibenden im Stadtbezirke Marburg, welche die laufenden Arbeiten für das Jahr 1905 zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, ihre versiegelten Angebote, versehen mit einem Kronen-Stempel, bis längstens 20. November 1904 beim Stadtrate zu überreichen.

Stadtrat Marburg, am 25. Oktober 1904. 3464 Der Bürgermeister: Schmiderer.

### Achtung!

Ich kaufe Lebensversicherungs-Polizzen, auch belehnte, welche über 5 Jahre in Kraft sind. Zuschriften unter „Polizze 100“ hauptpostlagd. Marburg. 3491

### Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock sofort billig zu vermieten. Anzufragen bei **Joh. Grubitsch, Tegetthoffshauptpostlagd. Marburg. 3424** straße 11.

### Sehr günstiger Einkauf

setzt mich in die Lage, nachstehende Artikel zum Fabrikspreise abzugeben:

Moderne engl. Herren- und Damenstoffe, weisse Piquet-, Atlas- und Modebarchente, Tisch-, Hand-, Taschen-, Woll- u. Seidentücher, Jäger- und weiße Wäsche für Herren und Damen, Matratzen, Nanking, Bettgarnituren, Mieder, Krawatten etc. Empfehle daher im Bedarfsfalle hievon gefl. Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll

**Anton Strablegg, Marburg, Hauptplatz 20.**